



BAUGEMEINSCHAFTEN IN **MAINZ**

Zwischenbericht und Ausblick

vorgelegt von

**Arge
Lückmann – Pohlmann – Post**

Dortmund, im Juli 2017

Gliederung

1. Ausgangspunkt.....	3
2. Der Mainzer Weg	4
3. Information und Beratung	5
4. Rahmenbedingungen für Standorte und ihre Vorstellung	7
4.1. Hartenbergpark.....	7
4.2. Ebersheim.....	8
4.3. Heilig-Kreuz-Viertel	9
5. Vergabeverfahren.....	9
6. Kooperationen.....	12
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	13
8. Bilanz und Ausblick	14
Anhang.....	16
Presse	17
Plakate	25
Themenabende.....	28

1. Ausgangspunkt

Mainz – eine „Schwarmstadt“ mit überdurchschnittlichem Wohnungsbedarf für alle Einkommensgruppen

Mainz, Landeshauptstadt und größte Stadt in Rheinland Pfalz wächst kontinuierlich und wird seit einigen Jahren dem wohnungspolitischen Phänomen der Schwarmstädte zugerechnet (s.a. Untersuchung GdW 2015). Dabei handelt es sich um Städte und Regionen, die gerade für junge Menschen attraktiv sind aufgrund ihrer besonderen Qualitäten auf dem Arbeitsmarkt, dem Wohnungsmarkt, der Ausbildung etc. und eine eigene Lebensqualität bieten, die eher durch „weiche Lage-/Wohlfühlfaktoren“ geprägt sind.

Mit diesem Phänomen geht einher, dass gerade junge Menschen zuwandern und damit den Wohnungsmarkt sowohl im Miet-, als auch im Eigentumssegment extrem eng machen und das Angebot verteuern. So sind z.B. in Mainz die Kosten für Eigentumswohnungen um ca. 30 % in den letzten 10 Jahren gestiegen (vgl. Wohnungsmarktbericht Mainz 2015).

Die Bautätigkeit ist in den letzten 5 Jahren in Mainz deutlich angestiegen, allerdings werden die Bauflächen ganz überwiegend an Bauträger vergeben, die wiederum überwiegend Eigentumswohnungen für das obere Preissegment anbieten. Ausnahmen sind die Wohnbau Mainz und die traditionellen Wohnungsunternehmen, die Mietwohnungen in allen Preissegmenten anbieten.

Auf der Suche nach alternativen Angeboten gerade für mittlere Einkommen und für Einsteigerhaushalte, d.h. junge Familien, wurde ein Weg jenseits des Einfamilien-/ Reihenhauses am Rande der Stadt gesucht. Das Modell der Baugruppen/ Baugemeinschaften als Beispiel für selbstgenutztes Eigentum trat in den Focus als Modell für preiswerteres Bauen und Wohnen, weil der Zusammenschluss „echter Bauherren“ Risikoaufschläge und nachfrageangepasste Gewinnmargen für Bauträger ausschließt und gleichzeitig eine große Individualität auch bei innerstädtischen Wohnformen ermöglicht.

Politik und planende Verwaltung haben sich Beispiele in anderen Städten angesehen und ein Modell auf den Weg gebracht, das Baugemeinschaften in Mainz bei der Entstehung unterstützen soll.

Voraussetzung für dieses Modell sind, neben den Wohnungssuchenden, verlässliche Bedingungen für die Entstehung von Baugemeinschaften/ Baugruppen, d.h. für diese Gruppen reservierte Standorte sowie Beratungsinfrastruktur (bisher nicht vorhanden) für die Prozessschritte in eine Baugruppe.

Für die Schaffung dieses Angebotes wurden ExWoSt –Mittel bei Finanzministerium des Landes Rheinland-Pfalz beantragt und mit einer Förderquote von 65% (130.000 € von 200.000 €) bewilligt. Die Ausschreibung der fachlichen Beratung erfolgte Ende 2015. Im April 2016 wurde der Auftrag an die ArGe Lückmann-Pohlmann-Post (Bochum-Dortmund) erteilt.

2. Der Mainzer Weg

Das Angebot für die 3-jährige Beratungs- und Unterstützungszeit umfasst ein 3-Phasenmodell mit Vorbereitungs-, Orientierungs- und Planungsphase.

In der Vorbereitungsphase wurden wesentliche Arbeitsabläufe festgelegt wie:

- fester Ansprechpartner beim Planungsamt der Stadt Mainz mit Herrn Witzel
- fester Beratungsstandort (Zitadelle Raum 201) und regelmäßiger Ort für öffentliche Informationsangebote (Themenabende) – Zitadelle Schönbornsaal
- regelmäßige Präsenz in Mainz : in der Regel 14-tägig, für jeweils 1, 2 oder 3 Tage
- regelmäßiger inhaltlicher und organisatorischer Austausch mit Planungsamtsleitung, stellvertr. Leitung und direktem Ansprechpartner in einer Telefonkonferenz mit vorheriger Information über den Stand aller Arbeitsbereiche (to-do-Liste)

Weiterhin wurden zu Beginn die ersten potentiellen Standorte vorgestellt, besichtigt und im Hinblick auf notwendige Vorläufe und Verfahren bewertet. Darüber hinaus entstanden Gesprächszusammenhänge mit den jeweiligen Akteuren bei den Kooperationspartnern der Stadt wie der Wohnbau Mainz (Standort Hartenbergpark und Neustadt), der Mainzer AufbauGesellschaft MAG (Standort Hartenbergpark) und den Mainzer Stadtwerken (Heilig Kreuz Viertel).

Die Öffentlichkeitsarbeit begann mit der Konzipierung und Organisation der Auftaktveranstaltung und gleichzeitig der Konzipierung der Homepage für Baugemeinschaften Mainz, die Teil der Homepage der Stadt Mainz ist (<http://www.mainz.de/verwaltung-und-politik/buergerservice-online/startseite-baugemeinschaften.php>).

Außerdem wurde für Kontakte und öffentliche Auftritte ein Logo entwickelt (s.a. Titelblatt) und Roll-Ups mit einer kurzen Darstellung des Angebote der Beratungsstelle sowie Info-Karten.

Die konzipierte Vorbereitungsphase ging bereits nach einem Monat in die konkrete Beratungsphase und damit Orientierungsphase für Interessenten über.

Offizieller Start für die interessierte Öffentlichkeit war der 24. Mai 2016 im Rahmen einer Auftaktveranstaltung mit der Architektenkammer Mainz im Zentrum für Baukultur (s. a. Anhang Plakate). Über 100 interessierte Mainzer jeden Alters kamen und beteiligten sich an der regen Diskussion nach Vorstellung des Beratungskonzeptes.

Bereits 14 Tage später startete der erste Themenabend auf der Zitadelle.

Aktuell umfasst die Arbeit des Beratungsteams folgende Schwerpunkte:

- Information und konkrete Beratung
- Aufbau und „Unterstützung“ neuer Gruppen
- Rahmenbedingungen für Standorte und ihre Vorstellung
- Vergabeverfahren entwickeln und vorbereiten (Konzeptverfahren vgl. Kap.5)
- Kooperationen / Unterstützung durch die Politik/ Expertenpool im Umfeld

- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontrolle der Abläufe

3. Information und Beratung

Zentraler Baustein sind die regelmäßigen, **14-tägigen Themenabende**, die seit Juni 2016 angeboten werden (s.a. Anhang Themenabende). Ausgenommen werden teilweise die Sommerferien, die Weihnachtszeit und in Mainz eben auch die „heiße“ Fastnachtsphase.

Das Themenspektrum bot zu Beginn eher grundlegende Informationen zum Aufbau von Baugemeinschaften, möglichen Rechtsformen und ihre speziellen Ausprägungen und Vorläufer, Rahmenbedingungen für Baufinanzierung in Baugruppen, Kooperationsverträge zwischen Gruppe und evtl. Investoren und auch viele Beispiele und Rahmenbedingungen für die Architektur mit Baugruppen.

Darüber hinaus wurden die angegebenen Standorte und ihre Rahmenbedingungen vorgestellt, wobei letzteres noch nicht lange möglich ist, da die Standorte erst mit Rechtskraft der B-Pläne der Öffentlichkeit zu präsentieren sind.

Auch war die Vorstellung bestehender Projektinitiativen in Mainz ein Thema sowie der regelmäßige Austausch der Gruppen untereinander.

Die Zusammenarbeit mit der Landesberatungsstelle für gemeinschaftliche Wohnformen war ebenfalls Gegenstand der Themenabende und konkrete Förderszenarien des Landes wie die Anschubförderung für Gruppen im Aufbau und die Moderationsförderung für junge Genossenschaften.

Außerdem wurden Wohnprojekte/ Baugemeinschaften im Umfeld vorgestellt und Exkursionen organisiert, und in einem Fall auch begleitet beim diesjährigen Tag der Architektur zum Standort Landau und den dortigen Baugemeinschaften.

Informationen über den Mainzer Weg und aktuellen Themen werden über die Presse, die Mainzer Homepage und regelmäßig, insbesondere vor den Themenabenden, über Mailinglisten an die Haushalte direkt geschickt. Dadurch ist ein intensiver Austausch entstanden, der auch Wünsche und Rückmeldungen zu den Veranstaltungen erlaubt. Mittlerweile hat die Mailingliste einen Umfang von 200 Adressaten, der regelmäßig größer wird. Dieser vergleichsweise persönliche Zugang ermöglicht oft einen sehr passgenauen Umgang mit Fragen und Wünschen.

An den Terminen der Themenabende sowie vorher und nachher werden **Einzelberatungen** angeboten, die bereits zahlreich in Anspruch genommen wurden. Dabei geht es in der Regel um sehr konkrete Fragen zu vorgestellten Standorten, eigene Ideen zu Projekten oder Standorten, Nachfragen zu rechtlichen Bedingungen u.a. auch auf die persönliche Situation zugeschnitten, etc. Insgesamt haben in einem Beratungsjahr an ca. 30 Tagen Beratungen stattgefunden und somit ca. 80-90 Einzel- und Gruppenberatungen.

Zusätzlich zu den Erst- und Folgeberatungen von Interessenten bzw. kleinen Gruppen von jungen Familien oder einem Freundeskreis älterer Menschen wurden auch sehr konkrete Workshops mit **bestehenden Gruppen** durchgeführt zu Entwicklungsoptionen oder Rechts-

fragen und Finanzierungsfragen. Zu nennen sind da die Gruppen „Lebensbunt“, „Convivium“, „Statt Villa“, Queer im Quartier“, „Verlässliche Nachbarschaft Hartenbergpark“, „Wohngemeinschaft Hartenbergpark“, „Lebensfülle Hartenbergpark“.

Noch können nicht alle mit ihren konkreten Standortvorstellungen bedient werden.

Am 07.10.2016 hatten die Mainzer Bürger zudem die Möglichkeit sich am 2. Wohnprojekttag im Rathaus Mainz über den Mainzer Weg zu mehr Baugemeinschaften am Stand des Beraterteams sowie bei einer Podiumsdiskussion und einem Workshop zu informieren.

Für die Beratungsstelle ist es ein besonderes Anliegen, das Angebot für Baugruppen zu verstetigen, also eine **Beratungsinfrastruktur** aufzubauen. Dazu ist es erforderlich, dass es für „die zukünftige Mainzer Baugemeinschaften-Szene“ einen **Expertenpool** gibt, die Erfahrungen aufweisen sowohl für Projektentwicklung und Moderation, Architektur und auch Rechtsformen- und Finanzberatung.

Im Rahmen von gesonderten Veranstaltungen z.B. mit der Architektenkammer Mainz, Informations-Treffen und Workshops für interessierte Architekten und Projektentwickler, Gespräche zu Erwartungen und Standards der Beratung z.B. bei unabhängigen Finanzberatern und Angeboten an Architekten und Projektentwicklern, ihre Büros und ihre Arbeit im Rahmen der Themenabende vorzustellen, geht das Beraterteam dieses Vorhaben an.

Erste Büros haben ihre Arbeit mittlerweile den Bürgern vorgestellt, weitere folgen.

Auch die **ortsansässigen Banken** (Sparkasse/Volksbank) konnten für die Unterstützung der Baugemeinschaftsmodelle gewonnen werden. Externe, wohnprojekterfahrene Banken stehen zusätzlich bereit zur Umsetzung von Mainzer Baugemeinschaften.

Weiterhin steht die Beratungsstelle für **Anfragen** von offizieller Seite zu Verfügung, meistens für die Präsentation der Arbeit der Beratungsstelle. Dazu gehören Anfragen einzelner Fraktionen im Mainzer Rat, das Bündnis für das Wohnen Mainz, der Beirat der Landeszentrale für Gesundheitsförderung RLP, Bereich Gemeinschaftliche Wohnformen.

Hinzu kommen Anfragen aus anderen Städten wie Wiesbaden, Speyer oder Frankfurt. Je nach Anfrage konnten die Anliegen teilweise außerhalb der Beauftragung bearbeitet werden.

Enger Austausch mit Planungsamt ist ein zentraler Baustein der Arbeit, nicht nur für organisatorische Fragen, sondern insbesondere auch bei vielen inhaltlichen Fragen und Einschätzungen.

Zum Angebot des Beratungsteams gehört zum Abschluss des Projektes die Erstellung eines **Leitfadens**. Der Schwerpunkt der Arbeit des Beraterteams liegt in der problem- und projektbezogenen Beratung. Allgemeine Informationen bietet die Beratungsstelle auf der Homepage in Text bzw. in Downloads an.

Zusätzlich stehen hier die Vorträge aus den Themenabenden zu Verfügung, die allgemeingültig für die Entwicklung von Projekten sind.

4. Rahmenbedingungen für Standorte und ihre Vorstellung

Aktuell stehen für die Entwicklung von Baugemeinschaften drei Standorte zu Verfügung.

Josefs/ Boppstraße in der Mainzer Neustadt

Zu Beginn der Arbeit hatte die J.Molitor GmbH aus Ingelheim einen Standort vorgeschlagen für die Entwicklung durch eine Baugemeinschaft. Bei konkreter Entwicklung und Vorstellung stellte sich allerdings heraus, dass zwar der Standort in der Mainzer Neustadt attraktiv ist, der Mikrostandort als Hinterhausgebäude in einem sehr dichten Umfeld diesem ersten Eindruck aber nicht standhielt. Außerdem boten ein enger Zeitrahmen von anfänglich 3 Monaten und die bereits weite Vorentwicklung, gepaart mit der schon bautechnisch notwendigen Bindung an den Bauträger nur an, dass Interessenten sich als Kaufgemeinschaft finden könnten.

Als Erfolg kann in diesem Zusammenhang gewertet werden, dass durch die Information der Beratungsstelle eine Gruppe von Menschen mit Unterstützungsbedarf gemeinschaftlich das Erdgeschoss erwerben wollen und für Ihre Zwecke anpassen lassen konnten.

Neben der Konkretisierung der drei im Folgenden vorgestellten Standorte werden **weitere Standorte** gesucht in enger Abstimmung mit dem Planungsamt. Einer ist bereits in Aussicht. Anfragen an Projektentwickler, kleinere Areale ihres Planungsbereichs für eine Baugemeinschaft zu Verfügung zu stellen, waren allerdings bisher nicht erfolgreich.

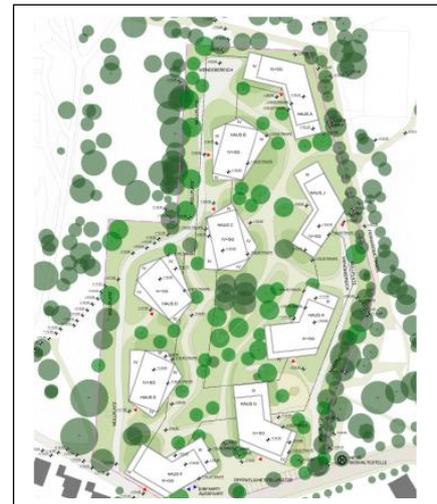
Aktuell für 2017 wird der öffentliche Schwerpunkt darauf liegen, die vorhandenen Standorte und Gruppen in erfolgreiche Projekte umzusetzen bzw. sie auf diesem Weg zu begleiten.

4.1. Hartenbergpark

Im November 2016 wurde die Aufstellung des Bebauungsplanes für das Gebiet „Wohnen am Hartenbergpark“ politisch beschlossen. Vorausgegangen waren 3 Jahre Entwicklungszeit, in der durch Architektenwettbewerb und weitere Anpassungen Grundlagen geschaffen wurden.

Von den insgesamt 9 geplanten Gebäuden werden in 4 Gebäuden Mietwohnungen durch die Wohnbau Mainz entstehen und in 5 Gebäuden baut die emag GmbH Mainz Eigentumswohnungen.

In Vorgesprächen zwischen Wohnbau und Beratungsstelle wurde die Kooperation mit einer gemeinschaftlichen Bewohnergruppe für ein Gebäude von der Wohnbau angeboten. Hier befinden sich die Gruppen „Statt Villa“ und „WohnGemeinschaft Hartenbergpark“ aktuell in konkurrierenden Verhandlungen.



Für den Eigentumsbereich hat die emag GmbH ebenfalls den Erwerb eines gesamten Gebäudes durch eine Käufergemeinschaft angeboten.

Die Rahmenbedingungen wurden mittlerweile an alle Interessenten weitergegeben. Auch hier bewerben sich z. Zt. zwei konkurrierende Gruppen mit unterschiedlichen Konzepten. Im nächsten halben Jahr werden bereits vertragliche Vereinbarungen umzusetzen sein.

4.2. Ebersheim

In Ebersheim, einem Stadtteil am südlichen Rand von Mainz, gibt es seit Anfang 2017 zum ersten Mal die Chance, eine **Baugruppe „im Ursprungssinn“** umzusetzen, d.h. ein bisher baulich noch nicht definiertes Baufeld wird bereits in der Vorplanung mit den Mitgliedern einer Baugruppe entwickelt. Das Verfahren startet gerade, das Grundstück gehört dem **Wirtschaftsbe-**



trieb der Stadt Mainz und damit einem Träger, der in enger Abstimmung mit dem Planungsamt die Entwicklung von Baugemeinschaften unterstützt. Mit 10.000qm in einem „ehemaligen“ Regenrückhaltebecken kann hier ein kleines eigenes Quartier entstehen.

Die Auftaktveranstaltung war am 16. Februar 2017 mit ersten Informationen, zu denen auch viele Ebersheimer kamen, die zunächst wissen wollten, was denn dort passieren soll (s.a. Anhang Plakate). Seit Februar unterstützt die Beratungsstelle die ersten Interessenten in Workshops und moderierten Treffen bei dem Zusammentragen aller notwendigen und gewünschten Informationen, bei der Entwicklung erster Planungsideen mit Modellen und Planskizzen, mit der Unterstützung beim Projektprofil und der Schaffung erster interner Verbindlichkeiten. Vertreter des Planungsamtes sowie die zuständige Dezernentin machen u.a. in Terminen vor Ort ihre Unterstützung deutlich.

Im Juni 2017 haben sich ca. **16 Haushalte in einer Planungs-GbR** zusammengefunden, sowohl junge Familien, als auch eine Gruppe älterer Menschen. In dieser Stärke will die Gruppe sich intern erstmal festigen, bevor sie weitere Interessenten aufnimmt. Die Beratungsstelle sammelt die aktuellen Anfragen und stellt sie der Gruppe regelmäßig zu Verfügung.

Die Entwicklung von 10.000 qm Bauland bedarf (*wie bei allen kommenden Baugemeinschafts-Baufeldern in Mainz auch!*) in jeder Gruppe der Unterstützung durch **Fachberater** wie Architekten, Projektentwickler und Finanzberater. Die Beratungsstelle unterstützt fachlich den Einstieg der Interessenten und gibt den Rahmen in der ersten Entstehungszeit. Die Konkretisierung mit der Erarbeitung der persönlichen Wünsche und das Zusammenzuführen im Gesamtkonzept sind Leistungen, die von der Gruppe direkt beauftragt werden müssen. Die Beratungsstelle hat vor diesem Hintergrund erfahrene Fachleute aus den o.g. Bereichen eingeladen und informiert über die anstehenden Aufgaben und gibt den interessierten Büros die Gelegenheit, sich den Interessenten und Gruppen vorzustellen, damit eine Auswahl leichter fällt.

Das Konzept sieht hier **Bürovorstellungen ca. einmal im Monat** vor. Diese Vorstellungen sind selbstverständlich für den gesamten Verteiler offen und dazu wird entsprechend eingeladen.

4.3. Heilig-Kreuz-Viertel

Für einen weiteren Standort werden sich Baugemeinschaften ab Herbst 2017 bewerben können. Auf dem ehemaligen Gelände der IBM wurde von den Mainzer Stadtwerken mit langem Vorlauf ein Baugelände entwickelt, das Heilig Kreuz Viertel mit ca. 2.000 neuen Wohnungen. Es entsteht ein neues Stadtquartier in Mainz-Weisenau, bunt gemischt mit Miete und Eigentum, geförderten und frei finanzierten Wohnungen. Ganz zu Beginn der Arbeit der Beratungsstelle konnte mit den Stadtwerken vereinbart werden, dass eines von insgesamt 16 zentralen Baufeldern, das Baufeld 11 mit ca. 80 WE, für Baugemeinschaften reserviert wird.



Der Bebauungsplan wurde Ende Juni 2017 als Satzung beschlossen. In der Zwischenzeit wurde ein Gestaltungshandbuch entwickelt, das einen klaren Rahmen für die Bebauung aller Baufeldtypen vorgibt.

Im Juli 2017 wurde der Stand der Entwicklung das erste Mal den Interessenten für Baugemeinschaften an einem Themenabend vorgestellt.

Bei einer Größenordnung von ca. 80 WE ist damit zu rechnen, dass sich unterschiedliche Gruppen für die Umsetzung interessieren werden und diese auch nebeneinander bzw. baulich verbunden umsetzen können, letztlich um die Optionierung der Grundstücke aber konkurrieren werden. Für eine solche Situation eignet sich das Verfahren der Konzeptvergabe. Dieses ist durch die Beratungsstelle entwickelt, eng mit dem Planungsamt, und anschließend mit dem Amt für Wirtschaft und Liegenschaften sowie mit den Stadtwerken verhandelt worden (vgl. Kap. 5). Ebenfalls Ende Juni 2017 hat dieses Verfahren durch den Rat der Stadt Mainz seine Zustimmung erhalten.

Die konkrete Konzeptvergabe für das Heilig Kreuz Viertel soll in der 1. Hälfte 2018 entschieden sein und dann werden die „Gewinner-Gruppen“ eine halbjährige Grundstücksoption erhalten zur Vorbereitung des Kaufs des Grundstücks.

5. Vergabeverfahren

Das allgemeine Vergabeverfahren wurde durch die Beratungsstelle entwickelt vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen mit vergleichbaren Verfahren in anderen Städten in NRW und Niedersachsen. Darüber hinaus sind die Kenntnisse der Verfahren in Berlin, Hamburg, Tübingen und München in die Entwicklung eingeflossen.

Das Verfahren wurde ausführlich mit Planungsamt sowie Wirtschafts- und Liegenschaftsamt kommuniziert sowie mit den Stadtwerken Mainz AG – Strategisches Immobilienmanagement, der MAG – Mainzer Aufbaugesellschaft und der Grundstücksverwaltungsgesellschaft

der Stadt Mainz. Am 28. Juni 2017 wurde einer entsprechenden Vorlage im Rat der Stadt Mainz zugestimmt.

Das Vergabeverfahren besteht aus insgesamt 4 Phasen. Zu Beginn steht das Aufstellen der verbindlichen Vergabekriterien. Das bedeutet, dass für jeden Standort, hier erstmal das Bau-
feld 11 im Heilig Kreuz Viertel, die konkreten Vergabebedingungen zusammengestellt werden müssen. Dabei geht es zum einen um die endgültigen Rahmenbedingungen des Grundstücks mit Kosten, Größe, max. Dichte, Vorgaben des Gestaltungshandbuchs etc., zum anderen um notwendige Rahmenbedingungen in der Gruppe für eine Bewerbung, sogenannte „Muss-Kriterien“, z.B.:

- eine Gruppe muss aus mindestens 50 % der möglichen Haushalte im Projekt bestehen,
- einen festgelegten Eigenkapitalanteil nachweisen,
- eine Selbstnutzungsklausel unterschreiben,
- eine interne rechtliche Bindung aufweisen.

Weiterhin gibt es Kriterien im Bereich Gestaltung, soziale Infrastruktur, Nachhaltigkeit, deren Gewichtung vorher festzulegen ist und das wird für jeden Standort neu festzulegen sein, um den Besonderheiten des Standortes gerecht zu werden.

Der erste Schritt in die Öffentlichkeit erfolgt mit der Veröffentlichung des Verfahrens und dem Bewerbungsauftrag. Ziel ist eine erste allgemeine Anmeldung von Gruppen zum Bewerbungsverfahren. Hier geht es darum, zu sichten, wie stark die Konkurrenz ist und ob Gruppen z.B. noch Unterstützung brauchen. Auch die Integration von Einzelpersonen in aktive Gruppen ist eine Option.

Für die Gruppen besteht bis zu diesem Punkt die Möglichkeit, ihr Interesse und Profil ohne fachliche Unterstützung und Kosten zu klären.

Danach schließt sich die Bewerbungsphase an, die auf jeden Fall aufgrund der Anforderungen die Inanspruchnahme von Fachberatern notwendig macht und damit bei den Bewerbern zu Kosten führt, ohne dass die Sicherheit des Erfolges besteht.

Es wurde versucht u.a. aufgrund von Erfahrungen in anderen Städten, Anspruch und Umfang der Anforderungen in Grenzen zu halten. Für die Erstbeurteilung ist allerdings ein grobes Planungs- und Finanzierungskonzept notwendig.

In der hier dargestellten Übersicht sind Bewerbungsphase und ihre Dauer dargestellt, ebenso die jeweiligen Arbeitsfelder in den Phase und die konkreten Erwartungen.

Vergabe von Grundstücken an Baugruppen in Mainz						
Verfahrensstruktur						
Zeit		Phase 0	Grundlagen	Arbeitsfelder	Beteiligte	
1-2 Monate		Aufstellen der verbindlichen Vergabekriterien - für jeden Standort gesondert	Grundlagen	Organisation	Grundstückseigentümer, Stadtplanung, Politik, Beratungsteam	Zusammensetzung Auswahlgremium, Stimmrecht, Fristen, Optionsgebühren
				Grundstücksbedingungen		Größe, Planrecht, Grundstückspreis, Abhängigkeiten, Rahmenbedingungen
				Auswahlkriterien Entwurf		erwartete Qualitäten Entwurf, energetische Standards, geförderter Wohnungsbau, städtische Entwicklungsziele etc.
				Auswahlkriterien Gruppe		Sicherheit Finanzen, innere Organisation, Kooperationspartner
				Gewichtung		Gewichtung Kriterien und erwartete Grundlagen
				Bewerbungsunterlagen		Entwurf und Überprüfung Vergaberichtlinien
				Ausschlusskriterien		insbesondere Optionsphase
1 Monat		Phase 1 Veröffentlichung des Vergabeverfahrens und Bewerbungsaufzuruf zum jeweiligen Standort, Öffentliche Veranstaltung - Bekanntmachung über Presse, Homepage etc.				
1 Monat		Anmeldung zum Bewerbungsverfahren	verbindlich	Projektidee	Baugruppen Beratungsteam	soziales und gemeinschaftliches Profil, Planungsideen, Gemeinschaftseinrichtungen
				Gruppe		Gruppenname, Anzahl der Mitglieder, Zielgruppe
				Organisationsform		Gruppe, Verein, PlanungsGbR etc. - Zielrechtsform
				Verbindlichkeit		Vereinbarungen, Bereitschaft zu finanziellem Engagement im weiteren Verfahren (Planung)
3 Monate		Bewerbung auf ein Grundstück mit Planungskonzept	verbindlich	Projektidee	Baugruppe Beratungsteam	Wohnformen, soziale und wohnpolitische Innovation, gemeinschaftliche Infrastruktur
				Gruppe		Name, Auflistung , Mindestanzahl, Selbstverpflichtung
				Baukonzept		Stehgreif-Entwurf mit Bau-und Raumprogramm, beispielhafte Grundrisse, Referenzen Partner
				Finanzkonzept und Sicherung		Finanzbedarf und Nachweis des notwendigen Eigenkapitals
				Organisationsform		Zielrechtsform, PlanungsGbR- Vertrag, verbindlicher Vereinbarungen
1 Monat		Phase 4 Präsentation der Bewerbergruppen - Entscheidung durch das Auswahlgremium gemäß den vorher öffentlich bekannten Kriterien und Gewichtungen mit Vorprüfung - Bekanntgabe der Ergebnisse und Zuweisung der kostenpflichtigen Grundstücksreservierung				
1 2 3 4 5 6 7 8 9 Monate	Verlängerung oder Reservierung Abbruch	Kostenpflichtige Reservierung des Grundstücks	Qualitätskontrolle	Vorplanung	Baugruppe, Stadtplanung, Baordnung, Beratungsteam	Finanzierungskonzept
				Entwurf		Finanzierungszusage

6. Kooperationen

Ziel der Beratungsstelle ist der Aufbau eines **Mainzer Netzwerkes von Anbietern und Unterstützern für Baugemeinschaften**, ein Netzwerk von Fachleuten und Akteuren auf dem Wohnungsmarkt. Ohne diese Rahmenbedingungen werden Gruppen langfristig auf dem engen Wohnungs-, Immobilien- und Grundstücksmarkt nicht zum Zuge kommen, weil sie nicht schnell genug handeln können und in der Regel nicht die notwendige Risikobereitschaft mitbringen.

Dabei geht es z.Zt. auch darum, Vorstellungen/ Vorurteile auf der Seite möglicher Kooperationspartner zu verändern und Rahmenbedingungen abzuklopfen. Auf der Seite der Interessenten geht es darum, Abläufe zu erklären und vorzustellen, um gerade bei höheren Anforderungen an Gruppen oder einem nur sehr schmalen Korridor für die Zusammenarbeit Verständnis für die Herangehensweise der Partner zu finden.

Folgende Kooperationen wurden eröffnet, unterstützt und werden gepflegt.

Die **Wohnbau Mainz** hat verschiedene Erfahrungen mit Mietergruppen, eine sehr aktive Gruppen von Menschen über 50 Jahren lebt im Projekt VIS-a-VIS zusammen, außerdem wird das sogenannte „Bielefelder Modell“ in verschiedenen Stadtteilen von Mainz von der Wohnbau umgesetzt (Treffpunkt im Haus/ Quartier für Bewohner, die Nutzung wird organisiert von Pflegeträgern, die die Räume gleichzeitig als Anlaufstelle nutzen).

Für den Standort des Hartenbergparks wurde die Kooperation mit einer Gruppe vom Geschäftsführer zugesagt, hier finden z.Zt. aussichtsreiche Verhandlungen zwischen 2 konkurrierenden Gruppen und der Wohnbau statt.

Weitere Standorte wurden vorgestellt, die z.T. noch mit 2-5 Jahren Vorlauf behaftet sind, für einen Standort an der Wallaustraße gibt es bereits Vorgespräche mit einer Gruppe (Queer im Quartier).

Die Wohnbau Mainz hat insgesamt signalisiert, dass sie diesen Kooperationen grundsätzlich offen gegenüber stehen, gerne im Zusammenhang mit dem „Bielefelder Modell“. Die Gruppen beklagen z.Zt. die geringe Mitsprache bei Wohnungsgemeinde und gewünschten Größen. Positiv bewertet wird die Vorgabe der Wohnbau Mainz, in den Projekten auch Wohnungen mit öffentlicher Förderung, d.h. Mietpreisbindung anzubieten.

Der Bedarf für gemeinschaftliche Wohnprojekte im Mietwohnungsbereich ist damit nicht gedeckt. Weitere Wohnungsunternehmen sind für Kooperationen zu interessieren. Erste Kontakte zu den Mainzer Traditions-genossenschaften wurden geknüpft.

Neben Angeboten von Grundstücken brauchen Baugemeinschaften nach einem ersten An-schub, den die Beratungsstelle leistet, eigene **Fachberater** für die Bereiche Architektur, Projektsteuerung und Finanzberatung, möglichst räumlich aus dem Mainzer Umfeld. Ein solches Angebot hat sich zumeist jedoch nur dort etabliert, wo Baugemeinschaften zum Alltag gehören.

Für **Projektsteuerer** bedarf es der Information über anstehende Projekte und Arbeitsfelder/Gruppen im Aufbau. Darüber hinaus ist es hilfreich, **Architekten** ohne Baugemeinschaftserfahrungen auf die besonderen Anforderungen durch Baugruppen vorzubereiten und übliche Verfahren, vertragliche Rahmenbedingungen etc. zu vermitteln.

Für **Finanzberater** mit Baugemeinschaftserfahrung geht es um die Vermittlung von Standards, die die Beratungsstelle als Rahmenbedingungen vorstellt und die im Vergabeverfahren als Anforderung vorgegeben werden.

Umgesetzt wurde diese Arbeit u.a. im Rahmen eines Architektenworkshops im Februar 2017 mit ca. 50 interessierten Architekten aus Mainz und Umgebung. Darüber hinaus wurde erfahrenen Projektsteuerern und Architekten aus Mainz und Umgebung in einem Workshop der Stand der Standortentwicklungen vermittelt und die weitere Kooperation diskutiert.

Seit Juni 2017 werden regelmäßig interessierten Architektur- und Projektsteuerungsbüros angeboten, ihre Projekte und Büros vorzustellen in engem Zusammenhang mit anstehenden Standortentwicklungen.

Weiterhin ist bei der Umsetzung der Projekte im finanziellen Bereich wichtig, dass Banken und Sparkassen vor Ort Baugemeinschaften und ihre Finanzierungsbedingungen und rechtlichen Rahmen vermittelt bekommen, bevor die erste Gruppe mit einem konkreten Kreditantrag auf sie zukommt. Nicht alle Geldinstitute sind bereit, das durchaus komplexe System der Kredite und Sicherungen zu bearbeiten. Das Beraterteam hat hier mit den einschlägigen Instituten, **Sparkasse** und **Volksbank**, erste, erfolgreiche Gespräche geführt.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist die **Landeszentrale für Gesundheit RLP** – Landesberatung Neues Wohnen. Sowohl beim jährlichen Wohnprojekttag 2016 und 2017 kooperieren wir mit der Präsentation der Beratungsstelle, als auch mit der Unterstützung durch Moderation und fachliche Inputs.

Darüber hinaus bietet die Landesregierung 2 Förderprogramme für Baugemeinschaften/Wohnprojekte an, einmal die Anschubfinanzierung für junge Projekte, um fachliche Unterstützung einholen zu können wie auch die Moderationsförderung für junge Genossenschaften.

Beide Programme sind für entstehende Projekte ein wichtiger Motor in der Entwicklung, hier berät die Landesberatung Neues Wohnen bei der Antragstellung in enger Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Seit der ersten Veranstaltung ist das Thema Baugemeinschaften insgesamt siebenmal von der Presse aufgegriffen worden (s. Anhang). Außerdem hat das Mainzer Magazin Sensor sich mit Baugemeinschaftsinhalten beschäftigt, und die Architektenkammer Mainz hat sich in zwei weiteren Veranstaltungen nach dem Auftakt den Baugemeinschaften gewidmet, z.T., um Projekte aus der Umgebung und die Planer vorzustellen.

Die Homepage „Baugemeinschaften Mainz“ ist seit Einstieg in die Öffentlichkeitsarbeit online. Hier werden das Beratungsangebot und das Thema Baugemeinschaften vorgestellt sowie die regelmäßigen Termine eingepflegt. Ebenso können Informationen und Kontaktdaten der bestehenden Gruppen sowie Informationen und Vorträge zu den verschiedenen Baugemeinschaftsstandorten heruntergeladen werden:

<http://www.mainz.de/verwaltung-und-politik/buergerservice-online/startseite-baugemeinschaften.php>



Weiterhin gehört zur öffentlichen Wiedererkennung das Logo der Beratungsstelle, das bei allen Mailings, Vorträgen, Plakaten, Postkarten oder Flyern genutzt wird.

Ein Kreis von ca. 200 Interessenten wird regelmäßig in Mailings über Themen und Termine informiert. Der Kreis erweitert sich regelmäßig bei neuen Themen/ Terminen oder durch Mund zu Mund Propaganda.

8. Bilanz und Ausblick

- 3 Standorte (+ 1) sind in der Entwicklung: Hartenbergpark, Ebersheim und Heilig-Kreuz-Viertel (+ Schützenhaus Fort Gonsenheim).
- Hartenbergpark mit 4 konkurrierenden Gruppen wird begleitet und im Eigentumsbereich moderiert.
- Die Standortentwicklung „An der Wiese“ Ebersheim durch eine Gemeinschaft ist angestoßen, die Kerngruppe entwickelt verbindliche interne Strukturen und Projektprofile.
- Voraussetzungen für 3-4 Baugemeinschaften im Heilig-Kreuz-Viertel (HKV) sind geschaffen, Vergabeverfahren ist vom Rat der Stadt Mainz beschlossen, die Konkretisierung für HKV ist in Arbeit. Start voraussichtlich Herbst 2017.
- Vergabeverfahren ist von der Stadt Mainz beschlossen.
- 2 bestehende Initiativen versuchen eine unabhängige Standortsicherung und erhalten Unterstützung: CONVIVIUM e.V. und LebensBunt e.V.
- Regelmäßige Mailings an ca. 200 Interessenten bieten Informationsgrundlage, erweitert um Pressearbeit, Homepagepflege, Social-Media etc.
- Expertenpool für die Übernahme von Projektsteuerung und Finanzberatung im Aufbau.

- Weitere Bedarfe im Mietbereich werden an Akteure herangetragen.
- Die Erwartung an eine schnellere Umsetzung der Projekte ist offenkundig, aber nicht immer realistisch. Die Schaffung der Rahmenbedingungen braucht Zeit und die Entscheidungen in den Gruppen auch.
- Eine Verstetigung bedarf kontinuierlich weiterer Angebote von Grundstücken mit einer klaren und verlässlichen Zugriffsmöglichkeit für Baugemeinschaften. Das Verfahren dazu ist entwickelt.

Dortmund/ Bochum, im Juli 2017



Norbert Post,
Architekt



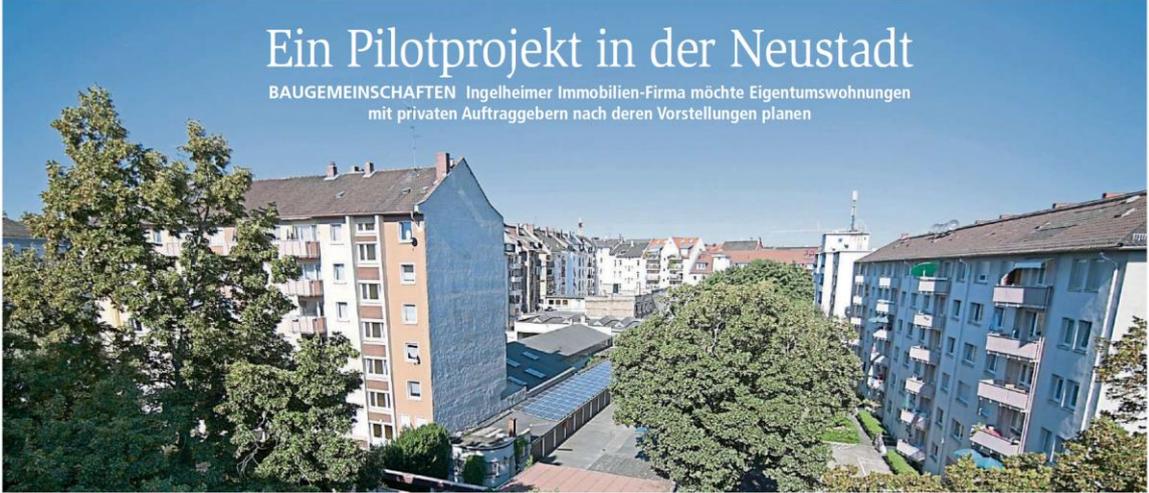
Birgit Pohlmann,
Projektentwicklerin



Rolf Lückmann,
Finanzwächter

Anhang

THEMA: BAUGEMEINSCHAFTEN 14



Drei neue Häuser sollen im Innenhof zwischen der Boppstraße 60 a und der Josefsstraße 11 entstehen. Das Foto wurde von der gegenüberliegenden Seite in der Josefsstraße geschossen. Foto: Sebastian Stenzel

Ein Pilotprojekt in der Neustadt

BAUGEMEINSCHAFTEN Ingelheimer Immobilien-Firma möchte Eigentumswohnungen mit privaten Auftraggebern nach deren Vorstellungen planen

Von Carina Schmidt

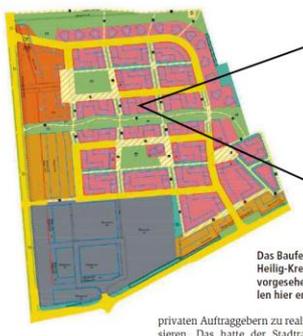
MAINZ. Baudezernentin Marianne Grosse (SPD) steht in einem Innenhof in der Neustadt, der sich zwischen der Boppstraße 60 a und der Josefsstraße 11 befindet. Sie strahlt. Endlich haben wir ein Pilotprojekt. Auf jenem Areal soll nämlich das erste Gebäude entstehen, das von einer Baugemeinschaft geplant wird, die später dort einziehen wird (siehe Infokasten).

Als Projektentwickler konnte die Ingelheimer Firma J. Molitor Immobilien gewonnen werden, die mit dem Bau dieser Gebäudestruktur Neuland betritt. „Wir finden es spannend, mal einen anderen Weg zu gehen“, sagt Projektleiter Martin Stiefes-Mies. „Dass wir uns erstmals mit Baugemeinschaften beschäftigen, hat auch einen ganz praktischen Grund: So können wir eine neue Kundengruppe gewinnen.“

„Dass wir uns erstmals mit Baugemeinschaften beschäftigen, hat auch einen ganz praktischen Grund: So können wir eine neue Kundengruppe gewinnen.“

Martin Stiefes-Mies, Projektleiter

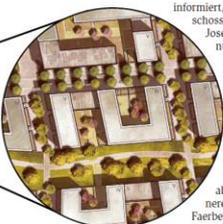
Insgesamt drei Häuser will J. Molitor Immobilien errichten (siehe Grafiken): ein sechschichtiges Gebäude auf dem



Das Baufeld 11 im insgesamt 30 Hektar großen Heilig-Kreuz-Areal ist für Baugemeinschaften vorgesehen. Insgesamt 92 Wohneinheiten sollen hier entstehen. Grafik: Stadtplanungsamt

Grundstück in der Josefsstraße 11, wo sich derzeit Garagen befinden, direkt dahinter ein weiteres Gebäude mit drei Voll- und einem Dachgeschoss sowie ein Haus mit zwei Voll- und einem Dachgeschoss auf einem Baufeld, das ausschließlich für Baugemeinschaften vorgesehen ist. Auch hier muss zunächst mehrere ineinander verschachtelte Lagerhallen abgerissen werden. Entstehen würden insgesamt 2600 Quadratmeter Wohnfläche und eine Tiefgarage mit 40 Stellplätzen für PKW und 40 für Fahrräder. Jenes Grundstück mit der Anschrift Boppstraße gehörte zuvor der Stadt. Sein Verkauf an die Ingelheimer Projektentwickler war an die Bedingung geknüpft, ein Bauvorhaben mit

privaten Auftraggebern zu realisieren. Das hatte der Stadtrat im Dezember 2015 beschlossen. Das andere Grundstück, auf dem sich derzeit noch die Garagen befinden, gehörte einem privaten Eigentümer – die Verträge mit den Mietern wurden bereits gekündigt. „Der Standort eines solchen Projektes in der Neustadt ist ideal, weil wir hier direkt am Puls der Zeit sind“, schwärmt Baudezernentin Grosse. „Außerdem kann in dem dicht besiedelten Stadtteil gezeigt werden, dass Nachverdichtung nicht mit einem Qualitätsverlust des Wohnraums und weniger Grünflächen einhergeht.“ Durch den geplanten Quartiersplatz würde hinterher sogar weniger versiegelt sein, als das bislang der Fall ist. Auch Ortsvorsteher Johannes



informiert, werde im sechschöchigen Gebäude in der Josefsstraße ein Wohn- und im dahinter gelegene Dreigeschossiger 13 Wohnungen entstehen. Im für Baugemeinschaften vorgesehenen Haus könnten sechs bis zehn Wohneinheiten entstehen. „Das ist abhängig von der inneren Struktur“, führt Faerber aus.

Die Zweigeschichtigkeit habe sich auf dem Areal als ideale Lösung erwiesen, um das gegenüberliegende Gebäude in der Boppstraße nicht zu sehr zu verschatten und umgekehrt. Das neue Gebäude wird circa 2,50 Meter höher werden, als die bestehenden Lagerhallen. „Wir geben nur die Hülle und das Flachdach vor – das Innenleben darf von den künftigen Nutzern als Spielweise betrachtet werden“, macht der Architekt deutlich. Im Sommer 2018 – so die derzeitige Planung, sollen sie einziehen können. Doch wie sieht es mit Interessenten aus? Beim Vortermin haben sich bereits drei eingefunden. „Ich habe in der AZ zum ersten Mal davon erfahren, dass die Stadt Baugemeinschaften fördern will“, erzählt Christine Eckert. „Mich reizt einfach die Idee, mit anderen ein Haus zu gestalten.“ Die 59-Jährige konnte auch gleich Verena Mahlow-Lage und Alan Lage rekrutieren, mit denen sie befreundet ist. „Wir könnten uns vorstellen, dass sich Baugemeinschaften auch mit einem Mehrgenerationen-Projekt verknüpfen lässt“, verraten sie ihren gemeinsame Traum.

Insgesamt haben sich schon 120 potenziell Interessierte bei der Stadt gemeldet, berichtet Norbert Post. Seit April ist der Architekt mit seiner Arbeitsgemeinschaft „Lückmann – Pohlmann – Post“ aus dem Ruhegebiet dafür beauftragt, das Modellvorhaben in Mainz beratend zu unterstützen.

„Mich reizt einfach die Idee, mit anderen ein Haus zu gestalten.“

Christine Eckert, interessiert an einem Baugemeinschaftsprojekt

Stadtplanungsamtsleiter Günther Ingenthron wirbt dafür, sich von der Arbeitsgemeinschaft beraten zu lassen und zu gruppieren. „Denn auf dem Heilig-Kreuz-Areal haben wir uns mit den Stadtwerken als Eigentümer auf ein Baufeld für Baugemeinschaften geeinigt“, berichtet er. „Das ist definitiv der große Wurf, denn hier sollen sogar 92 Wohneinheiten entstehen.“ Voraussichtlicher Baubeginn wird in der zweiten Jahreshälfte 2018 sein.

Ein weiteres Projekt plane die Stadt im Südosten von Ebersheim, wo sich ein Regenrückhaltebecken befindet, kündigt Ingenthron an: „Durch eine neue Kanalkonzeption wird es bald nicht mehr benötigt.“ Hier könnten die Bürger gegebenenfalls schon früher rollen, als im Heilig-Kreuz-Areal.

DEFINITION UND VORTEILE

- Eine Baugemeinschaft ist ein Zusammenschluss privater Bauauftraggeber, die gemeinsam Wohnungen oder Häuser planen, bauen oder umbauen. Bundesweit finden sich immer mehr Menschen zusammen. Die Nutzer können im Gegensatz zum Immobilienkauf von einem Bauträger in der Planungsphase eigene Wünsche einbringen.
- Baugemeinschaften führen in der Regel nicht nur bei den Bewohnern selbst zu Wohnzufriedenheit, auch die Städte sehen große Vorteile, weil die Gruppen oft Kristallisationspunkte funktionierender Nachbarnschaften und bürgerschaftlichen Engagements sind.
- Wegen der gegenüber dem freien Immobilienmarkt zudem geringeren Gesamtkosten bieten sie auch Haushalten einen stadtnahen Wohn- und Lebensort, die sonst aus wirtschaftlichen Gründen auf Eigentum verzichten oder ins Umland abwandern müssten.

BERATUNG UND TERMINE

- Die offene Beratung wird jeden zweiten Donnerstag im Monat von 14 bis 18 Uhr angeboten. Die Stadt empfiehlt eine Terminvereinbarung. Weitere Beratungen sind nach Vereinbarung möglich, beispielsweise am Mittwochabend oder am Freitagvormittag. Kontakt per E-Mail an: baugemeinschaften@stadt-mainz.de
- Das Zentrum für Baukultur (Rheinstraße 55) lädt zum Info-Abend „Bewohnergemeinschaften – Partner, Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz“ am Dienstag, 6. September, um 18.30 Uhr ein.
- Weitere Termine (Veranstaltungsort ist jeweils Raum 01 in der Zitadelle, südöstlicher Seiteneingang):
 - Donnerstag, 8. September: Beratung und Moderations-Netzwerk
 - Donnerstag, 22. September: Beratung und Themenabend Neue und Alte Standorte
 - Freitag, 23. September: Beratung
 - Samstag, 24. September: Treffen beim Wohnprojekttag Frankfurt
 - Freitag, 7. Oktober: Wohnprojekttag in Mainz



Der zentrale Anker im Innenhof ist der Quartiersplatz. Insgesamt wird die Fläche mehr begrünt und weniger versiegelt sein, als es derzeit mit Garagen und Lagerhallen der Fall ist. Grafiken: Faerber Architekten



Grafiken: Faerber Architekten



Knapp 2000 Wohnungen sollen auf dem früheren IBM-Gelände entstehen. An der Hechtsheimer Straße ist für die Zufahrt ein Verkehrskreislauf geplant. Hier soll es ein Ladenzentrum geben. Foto: Sascha Kopp

Nächster Schritt für mehr Wohnraum

BAUAUSSCHUSS Pläne für Heiligkreuz-Areal, Hechtsheimer Höhe und Wohnen am Hartenbergpark sind am Donnerstag Thema

Von Michael Erfurth

MAINZ. Drei Neubaugebiete, in denen in den kommenden Jahren über 2500 neue Wohnungen entstehen sollen, stehen auf der Tagesordnung des Bauausschusses des Stadtrats am Mittwoch: das Wohnquartier auf dem Gelände der ehemaligen Peter-Jordan-Schule auf dem Hartenberg, das Heiligkreuz-Areal, also das ehemalige IBM-Gelände in Weisenau, sowie die Bebauung der Hechtsheimer Höhe zwischen der Frankenhöhe und dem früheren Portland-Steinbruch entlang der Straße „Zur Laubenheimer Höhe“. Baudezernentin Marianne Grosse (SPD) betont, mit den anstehenden Beschlüssen in den städtischen Gremien werde ein „riesengroßer Schritt“ bei diesen Vorhaben getan.

270 Wohnungen im Grünen auf Ex-Schulgelände

Weit fortgeschritten sind die Pläne für das Gelände der ehemaligen Peter-Jordan-Schule am Hartenbergpark. Nach Protesten aus der Nachbarschaft und der Politik hat die Verwaltung die ersten Ideen für den Bau von zwei Häusern mit acht beziehungsweise sechs Geschossen reduziert und die Geschosshöhen auf vier reduziert, berichtet Grosse. Vorgehen sind neun Wohngebäude. Auf der Basis des Konzeptes der Berliner Büros „Kuehn Malvezzi“ mit den Landschaftsarchitekten „Levin Monsigny“ sollen 270 Wohnungen durch stadtnahe Gesellschaften entstehen, jeweils die Hälfte als Mietwohnungen der Wohnbau und als Eigentumswohnung der Emag, einer Tochter der Mainzer Aufbaugesellschaft (MAG). Alle Häuser erhalten eine gemeinsame Tiefgarage, deren Ein- und Ausfahrt an der Straße „Am Judensand“ liegt. Durch diese Tiefgarage erhalte das so mit autofreier Wohnquartier einen grünen Charakter in direkter Nachbarschaft zum Hartenbergpark, sagt Grosse. Zudem soll es dort eine Kindertagesstätte geben.

Am Donnerstag will Grosse den aktuellen Stand vorstellen, bei einer Sondersitzung des

STADT WARTET AUF GFZ-KASERNE

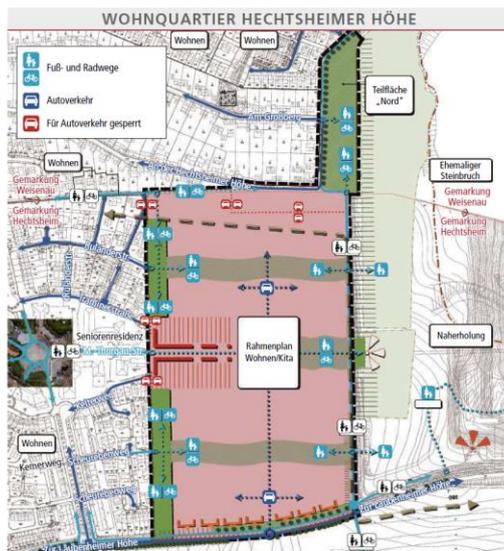
► Mit den drei Neubaugebieten will die Stadt etwas gegen den Wohnraummangel in Mainz tun.
► Dabei soll es nicht bleiben: „Wir wären froh, wenn wir vom Bund endlich das Signal erhalten würden, dass das Gelände der GFZ-Kaserne mit Wohnungen bebaut werden kann“, sagt Baudezernentin Grosse. Das Areal in der Oberstadt sei aufgrund seiner Lage mit guter ÖPNV-Anbindung und mehreren Schulen in der

Nähe bestens geeignet für ein großes Wohngebiet.
► Bereits vor 15 Jahren gab es erste Überlegungen im Bundesverteidigungsministerium zum Verkauf des Geländes und zur Zusammenlegung der Soldaten in der Kurmainzkaserne in Hechtsheim. Seither gab es immer wieder entsprechende Ankündigungen. Bis zu 500 Wohnungen sind hier denkbar. Zuletzt war von einer Raumpung im Jahr 2019 die Rede.

Bauausschuss am 16. November soll die Planstufe II zur Bebauungsplanentwurfs beschlossen werden. Im Frühjahr 2017 ist dazu eine weitere Bürgerinformationsveranstaltung vorgesehen, das Anhörungsverfahren soll abgeschlossen werden. „Wir gehen davon aus, dass die Planungen im kommenden Jahr fertig sind“, sagt Günter Ingenthor, Leiter des Stadtplanungsamtes. Noch leben Flüchtlinge in der ehemaligen Schule. Wenn diese Menschen in andere Unterkünfte untergebracht werden seien, könnten die Abrissarbeiten beginnen. Auch das Bebauungsplanverfahren für das Heiligkreuz-Areal, wo knapp 2000 Wohnungen entstehen sollen, macht Fort-

schritte. Im Ausschuss steht am Donnerstag die Planstufe II zur Abstimmung. Dabei geht es auch um kleine Änderungen bei der Verkehrsanbindung, so Grosse. An der Hechtsheimer Straße in Höhe des Netto-Marktes/MAG-Hauses ist nun ein Verkehrskreislauf geplant, über den die Zufahrt zum neuen Wohngebiet erfolgen soll. An dieser Ecke soll, als erstes Projekt im Heiligkreuz-Areal, ein Nahversorgungszentrum durch den Grundstückseigentümer, die Ten Brinke GmbH, entwickelt werden. Geplant sind ein Tegu-Lebensmittelmart mit bis zu 1500 Quadratmetern Verkaufsfläche, ein Drogeriemarkt mit 700 Quadratmetern und Flächen für mehrere kleine Läden. Auch ein Restaurant mit Außenbewirtschaftung in Richtung des Quartiersplatzes, der im Wohngebiet hinter dem Nahversorgungszentrum vorgesehen ist, sei wünschenswert, sagt Grosse. Zwei sieben- bis achtstöckige Kitas mit jeweils sieben Gruppen sollen im Wohngebiet eingerichtet werden. Die erste Kita soll in den Gebäudekomplex des Nahversorgungszentrums integriert werden.

Das Büro „Herzmann & Valentini“, das beim städtebaulichen Wettbewerb das Rennen gemacht hatte, erarbeitet aktuell ein Gestaltungshandbuch für die Bebauung des Gebietes, das auch Bestandteil des städtebaulichen Vertrages mit den Grundstücksentwicklern Stadwerke und den Firmen Richter sowie Ten Brinke sein soll. Ab Mitte Dezember ist die Offenlage der Pläne vorgesehen. Wenn alles glattgeht, könnte der Tiefbau für die Er-



Das farbig gekennzeichnete Areal, bislang eine landwirtschaftlich genutzte Fläche, soll weitgehend zum Wohngebiet werden. Die roten Linien (Mitte links) markieren den Bereich für Geschosswohnungsbau.

schließungsarbeiten in dem 37 Hektar großen Areal 2017 beginnen. Elf Hektar davon sind für Wohnen vorgesehen. Der eigentliche Baustart könnte demnach 2018 erfolgen. Vor allem Wohnraum für Menschen mit kleinem Geldbeutel soll auf dem ehemaligen IBM-Gelände geschaffen werden. Vorgehen sind jeweils etwa ein Drittel geförderter Wohnraum, frei vermietete Wohnungen und Eigentumswohnungen.

Hechtsheimer Höhe im November-Stadtrat

In einem früheren Stadium befindet sich das Vorhaben, auf den Feldern der Hechtsheimer Höhe zwischen der Straße „Zur Laubenheimer Höhe“ und der Großbergstraße etwa 250 Wohnungen zu errichten. Hier liege der Schwerpunkt auf Einzel- und auf Reihenhäusern, so Grosse. 70 Prozent der Wohnheiten sollen auf diesem Segment entfallen, 30 Prozent auf den Geschosswohnungsbau. In einer Bürger-

information stellte die Stadt im Juni den Entwurf des städtebaulichen Rahmenplans vor. Dem Bauausschuss legt Grosse am Donnerstag den Entwurf für die Auslobung eines städtebaulichen Wettbewerbs vor. In der Stadtratsitzung am 23. November soll der Rahmenplan beschlossen werden. Ziel ist, den Wettbewerb bis zur Sommerpause 2017 abzuschließen, damit im Anschluss das Bebauungsplanverfahren beginnen kann. Bis hier die Ragger rollen, wird es über noch einige Jahre dauern.

lichen Wettbewerbs vor. In der Stadtratsitzung am 23. November soll der Rahmenplan beschlossen werden. Ziel ist, den Wettbewerb bis zur Sommerpause 2017 abzuschließen, damit im Anschluss das Bebauungsplanverfahren beginnen kann. Bis hier die Ragger rollen, wird es über noch einige Jahre dauern.

Grüne bestätigen Fraktionsvorsitz

MAINZ (mer). Die Stadtratsfraktion der Grünen hat am Montag bei ihrer Sitzung ihren Fraktionsvorsitz im Amt bestätigt. Bei den zur Hälfte der Wahlperiode des Stadtrats anstehenden turnusgemäßen Neuwahlen hat die Fraktionsgruppe Sylvia Köbler-Gross einstimmig als Fraktionssprecherin wiedergewählt. Thorsten Lange und Christian Viering wurden als Stellvertreter ebenfalls bestätigt.

LESERBRIEFE

Zu den Erweiterungsplänen fürs Gutenberg-Museum.

Vorbild Louvre

Mit Erstaunen liest man, dass ein „Verein Stadtbild Deutschland“ fordert, dass für die Erweiterung des Gutenberg-Museums auf eine Planung des Jahres 1958 (1) zurückgegriffen werden sollte. Die Kritikpunkte des Vereins am Neuentwurf – „ein radikal auf ein Minimum reduzierter Baukörper [steht] in keiner Beziehung zur reichen Fassadengestaltung der Renaissancefassade“ – trifft genau auf eine der berühmtesten und wohl am meisten fotografierten Museumsfassaden der Welt zu: der Louvre mit seiner Glaspiramide. Die Welt wäre um ein Stück glänzende Architektur ärmer, hätte man in Frankreich auf die Kritiker dieses Entwurfs gehört. Warum sollte man in Mainz nicht auch nach vorne statt nach hinten blicken?

Dr. Axel Thomas Nieder-Olm

REDAKTION MAINZ

Sekretariat:	Angelika Berg	06131-48-5840
	Christina Kochs	-5845
	Isabella Brandau	-5945
	Fax	06131-48-5848
	E-Mail:	az@mainz-vm.de
Redaktion:	Monika Neffessen (mon)	-5840
	Michael Erfurth (mer)	-5843
	Michael Bernerlanger (ber)	-5809
	Malin Hossfeldt (hoss)	-5944
	Michael Jacobs (mj)	-5941
	Peter Jung (per)	-5942
	Carina Schmidt (cs)	-5936
Bürotimer:	Johannes Böhm, Cornelia Brück, Angelika Blättcher, Susanne Einhäuser, Annette Kapp	
Regionale Verkauflieferer:	Anzeiger: Achim Pfleger	-4710
	Leseramt: Bernd Ahrf	-4951

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Deutsche Telekom AG, Möbel Segmüller, Crosser GmbH und SC-Kaufhof bei.

Allgemeine Zeitung

MAINZER ANZEIGER
Geschäftsstelle und Redaktion:
Markt 17, 55116 Mainz

Herausgeber:
Wolfgang Schneider
Verlag: Verlagsgesellschaft Rhein-Main GmbH & Co. KG, c/o: Donkowsky-Str. 2, 55177 Mainz, (Druck) nach Antragsstellung Anzeiger für alle im Bereich des allgemeinen Anzeigermarktes, Postfach 21, 55116 Mainz, Tel. 06131-48-5840, Fax: 06131-48-5848, Adr. Mainz HR 933-19

Geschäftsführer: Rhein-Main-Verlagsgesellschaft mbH
Geschäftsführer:
Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig

Redaktion: Friedrich Rotherg, Mainz

Mitglieder der Chefredaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Erfurth (Mer), **Redaktionsleiter:** Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat: Hans-Gert Schneider (Sprecher),
Ulrich Röhlig, **Beirat:** Friedrich Rotherg, Mainz

Redaktion: Christian Metz
Redaktionsleiter: Michael Bernerlanger (Ber), **Redaktionsleiter:** Malin Hossfeldt (Hoss), **Redaktionsleiter:** Michael Jacobs (Mj), **Redaktionsleiter:** Peter Jung (Per), **Redaktionsleiter:** Carina Schmidt (Cs)

Beirat:

MAINZ

Onkel bestätigt Angabe des Zeugen

GERICHT Eskalation am Bahnhof: Wollte 59-Jähriger auf bereits am Boden liegenden Mann einstechen?

Von Andrea Krenz

MAINZ. Auf die Aussagen der am Dienstag vor der Ersten Strafkammer gebürten Zeugen im Prozess gegen einen 59-Jährigen kommt es entscheidend an. Hatte der Angeklagte, der am Nachmittag des 10. März 2014 am Hauptbahnhof mit einem Küchenmesser auf einen heute 31 Jahre alten Mann aus Angola einstach, nachsetzen und noch einmal zustechen wollen, als sein Opfer bereits am Boden lag?

Ein heute 27 Jahre alter Mainz-er will das damals so wahrgenommen und deshalb dem Messerstecher gezielt die Faust ins Gesicht geschlagen haben. Kurz danach hätten er, sein Onkel und zwei Freunde den Mann überwältigt und am Boden festgehalten, bis die Polizei eintraf.

Eine klare Aussage, die einer der beiden Verteidiger durch bohrendes Nachhaken zu untergraben versuchte, dabei jedoch bei dem Zeugen auf Granit stieß. Er blieb bei seinen Angaben und wurde später durch die Aussage seines Onkels bestätigt. Der zur Zeit per Gerichtsbeschluss in einer psychiatrischen Klinik untergebrachte 59-Jährige saß in dieser Sache bereits wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Amtsgericht. Das aber hatte den Fall an das Landgericht abgegeben, weil es nach den Aussagen der jetzt erneut gebürten Zeugen einen versuchten Totschlag nicht ausschließen konnte. Der Mann soll damals mit dem Messer auf den heute 31-Jährigen eingestochen haben, nachdem die zwei weitere Zeugen in Brust und Hals stach; er überlebte schwer verletzt.

Der Angeklagte soll nach Aussage des späteren Opfers den Angolaner als „Nigger“ und „Bimbo“ bezeichnet haben, weshalb dieser ihm einen Schlag ins Gesicht verpasste. In der Folge kam es zum Streit, bei dem der Ältere unvermittelt das Messer zog und dem Angolaner in Brust und Hals stach; er überlebte schwer verletzt.

Der Angeklagte schweigt zu den Vorwürfen, sodass das Gericht eine Vielzahl von Zeugen vernehmen muss. Manche beobachten den Vorfall damals aus unmittelbarer Nähe, andere saßen im Bus, andere standen an der Haltestelle gegenüber. Der Prozess wird fortgesetzt.

„Die Schüler neugierig machen“

BILDUNGSPARTNERSCHAFT Gymnasium Oberstadt und Sparkasse Mainz kooperieren

Von Lisa Maucher

MAINZ. Armin Drebes zeigt sich zufrieden. Die Bildungspartnerschaft mit der Sparkasse Mainz hat er unterschrieben. Damit will er die Berufswelt für seine Schüler öffnen, und das schon in einem Alter, in dem sie noch gar nicht ernsthaft daran denken, sagt er. Armin Drebes ist Schulleiter des Gymnasiums Mainz-Oberstadt. Banken seien ein beliebter Sektor, meint er, weswegen er die Schüler neugierig auf eine Ausbildung dort machen möchte.

Thorsten Mühl, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, erklärt, warum es bei der Bildungspartnerschaft geht. Bewerbungen sollen es geben; im Unterricht soll von den Sparkassen-Mitarbeiterinnen Rita Rowalski und Kathrin Reiland erklärt werden, was etwa Inflation und Deflation bedeuten; und ihnen soll der Einstieg in die hausgemachte Ausbildung erleichtert werden – sofern Interesse besteht.

„Wir werden mit Argusaugen darauf achten, dass kein Marketing gemacht wird“, sagt Drebes. Auch Thorsten Mühl

versichert, dass Neutralität dabei werden und keine Produkte platziert würden.

Die neue Bildungspartnerschaft wurde von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rheinheims verknüpft. Ihn liegt am Herzen, das Thema „Duales Ausbildung“ an die Öffentlichkeit zu tragen, es käme zu kurz. Gleichwertig zu einem Studium solle sie wahrgenommen werden, ließe es nach dem Plan der IHK. Und der Sparkasse. Denn sie stellt jedes Jahr bis zu 15 Ausbildungsplätze zur Verfügung, für Bankkauffrauen und -männer.

Studien des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) zeigen, dass an den Universitäten jeder Dritte und an den Fachhochschulen jeder vierte Bachelor-Student sein Studium nicht abschließen.

Thorsten Mühl sagt, dass die Sparkasse einige Studienabnehmer rekrutiert hätte. Dabei sei Abitur keine Grundvoraussetzung für die Ausbildung. Auch Realschüler wären gerne gesehen. „Hauptsache, die Schüler werden neugierig gemacht“, meint er. Schulleiter Drebes nickt.



Dieter Lau, früherer City-Manager (bis 2002) und SWF-Landesfunkhaus-Chef. Archivfoto: Kopp

Dieter Lau mit 81 Jahren gestorben

NACHRUF Früherer Direktor des Landesfunkhauses und City-Manager gewürdigt / Engagement galt der Belebung der Innenstadt

MAINZ (mer). Der frühere Direktor des SWF-Landesfunkhauses Rheinland-Pfalz und ehemalige Mainzer City-Manager Dieter Lau ist am vergangenen Sonntag im Alter von 81 Jahren gestorben. Er hatte von 1984 an den Mainzer Standort geleitet. Über Jahre hinweg war Lau verantwortlich für die Fernsehfastnachsendung „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ im ersten. „Mit Dieter Lau haben wir einen visionären Medien-

macher und rundfunkpolitischen Vordenker verloren“, würdigt SWF-Intendant Peter Boudgoust den Verstorbenen.

Regionale Interessen und übergeordnete Ziele

Als Direktor des SWF-Landesstudios Rheinland-Pfalz gab er dem Standort Mainz eine kräftige Stimme und trug maßgeblich zum Ausbau der rheinland-pfälzischen Anteile am damaligen Fernsehprogramm

bei. Dabei gelang es ihm wunderbar, den Spagat zwischen regionalen Interessen und übergeordneten Zielen auszubalancieren. Zielien auszuartieren. Für die Fusion von Südwestfunk und Süddeutschem Rundfunk zum SWR leistete Dieter Lau maßgebliche Vorarbeit. Die Nachricht von seinem Tod machte herroffen und traurig, so der SWF-Intendant.

Dieter Lau wurde 1935 in Eitorf an der Sieg geboren. Nach dem Studium alter Sprachen, von Philosophie, Geschichte und Journalistik begann er eine berufliche Laufbahn als Zeitungsjournalist, schrieb unter anderem für die „Süddeutsche Zeitung“, „Die Welt“ und den „Spiegel“. Zum Südwestfunk stieß Dieter Lau 1974, arbeitete hier als Hörkling, später als Fernsehredakteur.

Programmreferent in Raden-Baden, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit und Geschäftsführer der Werbegesellschaft des SWF



Ein Beispiel für Baugemeinschaften aus Dortmund: Der Verein Wohnverier Tremonia wurde 1998 gegründet. Seine Geburtsstunde war gleichzeitig auch die des Wohnprojekts. So, wie in der nordrhein-westfälischen Stadt, könnte die Idee auch in Mainz Wirklichkeit werden. Fotos: Post

Hoffnung auf ein Pilotprojekt

BAUGEMEINSCHAFT Erste Interessenten an gemeinsamer Wohnform haben sich gefunden

Von Carina Schmidt

MAINZ. Ein Workshop in der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zum Thema „Baugemeinschaften in Mainz“. Norbert Post referiert vor rund 40 Architekten, wie ein Haus mit einer Gruppe aus bauwilligen Familien und Einzelpersonen geplant werden kann. Dabei geht es um handfeste Detailfragen, beispielsweise: Welche Rolle kommt dem Gebäudeplaner bei einem solchen Projekt zu? Und wie gestaltet sich sein Honorar? Post ist selbst Architekt und hat als solcher seit 25 Jahre Erfahrung mit dem Thema Baugemeinschaft. „Einen Wohnraum auf diese Art und Weise zu verwirklichen, braucht Zeit“, sagt er. „Außerdem ist es ein Lernprozess auf beiden Seiten.“

Grosse (SPD) ist überzeugt: Kommt der Stein erst einmal ins Rollen, werde der Ansturm auf Baugemeinschaften in Mainz genauso hoch sein, wie in Freiburg, Tübingen oder Köln. „Was uns bislang leider noch fehlt, das ist ein Pilotprojekt“, sagt sie, betont aber nachdrücklich: „Die Zeiten, dass man ausschließlich nach den konventionellen Vorgehensweisen baut, sind einfach vorbei.“

Gelände der ehemaligen Peter-Jordan-Schule am Hartenbergpark, auf dem MAG und Wohnbau 270 Wohneinheiten schaffen wollen, gibt es Überlegungen für ein generationsübergreifendes Projekt, berichtet Günther Ingenthron, der Leiter des Stadtplanungsamtes.

Angedacht ist, sich an dem in Hartenberg-Münchfeld umgesetzten „vis a vis“-Konzept der Wohnbau zu orientieren. „Was man nicht ändern wird, ist die Fassade“, sagt Ingenthron. „Bei der Aufteilung der Räume und auch der Zusammenstellung der Nachbarschaft kann die Baugemeinschaft dafür mitbestimmen.“ Ein eigener Architekt

TERMIN

Das Stadtplanungsamt lädt zur Bürgerveranstaltung „Vorstellung neues Baugelände für Baugruppen in Ebersheim“ am Donnerstag, 16. Februar, von 18 bis 21 Uhr in der Tongeshalle (Schulstr.-Spang Straße 8) ein.

Es referiert Birgit Pohlmann von der Arbeitsgemeinschaft „Lückmann – Pohlmann – Post“.

Generationsübergreifendes Wohnen am Hartenbergpark

Eine kleine Niederlage hat die Stadt in der Neustadt indes schon einkassieren müssen. Im Innenhof zwischen der Bopprestraße 60 a und der Josefsstraße 11 errichtete die Ingelheimer Firma J. Molitor Immobilien drei Häuser. Eines davon sollte für Baugemeinschaften vorgesehen werden. Der Bauherr hatte aber schon eine feste architektonische Idee“, sagt Post rückblickend. „Außerdem war das Zeitfenster mit acht Monaten einfach zu knapp bemessen.“ Mit anderen Worten: Die Gruppe kam nicht zu stande.

Erste Jose Initiativen gibt es in Mainz aber durchaus schon. Auf der Homepage Stadt sind sechs Steckbriefe eingestellt. Die achtköpfige Gruppe „Lebensbunt“ schreibt über sich etwa, dass sie eine „nachhaltige Baugesaltung und Lebensführung“ anstrebe.

Auch für das 23.000 Quadratmeter große

könne in diesem Fall aber nicht gesucht werden. Anders in Ebersheim. Hier plant die Stadt, das ehemalige Regenrückhaltebecken „An der Wiesse“ komplett für Baugemeinschaften zur Verfügung zu stellen. Gleiches gilt für das Baufeld 11 auf dem Heilig-Kreuz-Areal.

Architekt Post hat bei der Veranstaltung in der Architektenkammer unter den Berufskollegen eine regelrechte Aufbruchsstimmung wahrgenommen. „Einige haben sogar schon mit Baugruppen zusammengearbeitet“, berichtet er. Oft sei das Vorhaben dann aber an der Verfügbarkeit von Grundstücken gescheitert.

Umso spannender sei es nun, dass die Stadt in Ebersheim ein Gelände mit einer Größe von 10.000 Quadratmetern zu einem Preisfreis zur Verfügung stelle.

Fehlt also nur noch, dass sich Architekten und künftige Bewohner zusammenschließen – beispielsweise bei der Informationsveranstaltung am morgigen Donnerstag, 16. Februar (siehe Infokasten).



DEFINITION

► Eine Baugemeinschaft ist ein Zusammenschluss privater Bauauftraggeber, die gemeinsam Wohnungen oder Häuser planen, bauen oder umbauen. Die Nutzer können im Gegensatz zum Immobilienkauf von einem Bauträger in der Planungphase eigene Wünsche einbringen.

REDAKTION MAINZ

Sekretariat:
Angelika Berg 06131-48-5840
Christina Koch 58-45
Isabella Brandau 59-45
Fax: 06131-48-5848
E-Mail: az-mainz@vdm.de

Redaktion:
Monika Heilmann (mmt) 58-40
Michael Erffm (mer) 58-43
Michael Berningel (ber) 58-09
Matthias Beringel (mbt) 59-44
Michael Jacobs (mj) 49-41
Petra Jung (per) 59-42
Carina Schmidt (cs) 59-36

Blattmacher:
Johannes Böker, Cornelia Brück, Angelika Dorwalle, Susanne Einhäuser, Annette Kapp

Regionale Verkaufsförderer:
Anzeigen: Rudolf Speich 47-10
Lesermarkt: Bernd Atof 49-51

Einem Teil unserer heutigen Ausgaben fehlt ein Aspekt der Firma SC-Karlsruhe bei.

Allgemeine Zeitung

MAINZER ANZEIGER
Gesamthaus und Postleitzahl: Mainz 17, 55114 Mainz

Herausgeber:
Hans-Günther Schickler

Verlag: Verlagsgesellschaft Rhein-Main GmbH & Co. KG, Köln-Deutzerberg-Str. 2, 51171 Mainz (täglich nach telefonischer Anruf für alle im Programm genannten Veranstaltungen, Postfach 1700, 55021 Mainz, Tel. 06131 48 58 50 Fax 06131 48 58 60, AG Mainz 1884 1915, pfr, Verlagsgesellschaft Rhein-Main Verlagsgesellschaft)

Geschäftsführung:
Hans-Günther Schickler (Sprecher), G. Grottel, Ingeborg

Christofriedauer: Friedrich Röhling, Mainz

Stellf. Christofriedauer: Lutz Eberhard

Mitglied der Christofriedauer: Christian Maas

Redaktionsleitung Mainz: Monika Heilmann, Michael Berningel, Udo, Michael Berningel, Udo

Redaktionsleitung: Christian Maas, Udo, Michael Berningel, Udo

Wirtschaft: Ralf Isenhardt

Feuilleton: Hans-Günther Schickler

Sport: Dennis Bink, Andreas Richter (Sprecher), Christian Maas, Udo, Michael Berningel, Udo

Redaktion: Hans-Günther Schickler (Sprecher), Michael Berningel, Udo, Michael Berningel, Udo

Art Director: Ingeborg Grottel

Redaktion: Hans-Günther Schickler, Ingeborg Grottel, Christian Maas, Udo, Michael Berningel, Udo

Christofriedauer: Lutz Eberhard

Geschäftsführung: Christian Maas, Udo, Michael Berningel, Udo

Verlag: Verlagsgesellschaft Rhein-Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim, Tel. 06131 48 58 50 Fax 06131 48 58 60, AG Mainz 1884 1915, pfr, Verlagsgesellschaft Rhein-Main Verlagsgesellschaft

Logistik: Lutz Eberhard

Direktor: Christian Maas, Udo, Michael Berningel, Udo

Verwaltung: Christian Maas, Udo, Michael Berningel, Udo

Presse: Hans-Günther Schickler (Sprecher), G. Grottel, Ingeborg

Presse: Hans-Günther Schickler (Sprecher), G. Grottel, Ingeborg

MAINZER STADTTTEILE

12

Klomann in Ketten gelegt

ERSTÜRMUNG Ortsvorsteher der Neustadt kann närrische Übernahme der Verwaltung nicht verhindern

Von Manuel Wenda

NEUSTADT. „Wer die Fastnacht ernst nimmt, ist selber schuld!“ Eine klare Ansage von Horst Kau, dem Sitzungspräsidenten der Mainzer Husaren Garde. In der Leibnizstraße ist soeben die Ortsverwaltung erstürmt worden und in Narrenhand gefallen. Wie Kau erzählt, finden die Erstürmungen seit 1997 statt, 1989 bekam die Neustadt ihre eigene Ortsverwaltung.

Turbulent wie fröhlich war die närrische Machtübernahme vonstatten gegangen: In der Leibnizstraße haben sich an dem schönen Morgen die Närrinnen und Narrenhallen eingefunden, die Husaren Garde und die Mainzer Klepper-Garde sorgen für die musikalische Untermalung. Ortsvorsteher Johannes Klomann und seine Mitarbeiter sehen aus dem Fenster, während die Gardisten die Herausgabe des Schlüssels der Ortsverwaltung fordern. Besseren hat Klomann offenbar im Vorfeld bereits davongetragen, ein Hackebell steckt in seinem

Kopf – immerhin: Er ist noch in der Lage mit den Auftrütern zu unterhandeln. Einige Schaulustige beobachten das Treiben.

Klomann und seine Männer haben ein Einsehen: An Flucht ist nicht zu denken, die Gardisten sind in der Überzahl, außerdem sind sie mit Säbeln bewaffnet. Der Ortsvorsteher gibt sich geschlagen. Eine Kassetten mit der Kasse der Verwaltung, den Schlüsseln sowie eine Klobürste hält er in seinen Händen. Horst Kau nimmt ihm Kassetten und Schlüssel ab, die Klobürste darf Klomann behalten, dann wird er in Ketten gelegt. Mit Helau-Rufen feiern die Närrinnen und Narrenhallen die Erstürmung. Dann noch ein Moment der Enttäuschung: Kau blickt auf die Kassetten: „Ich nehme an da sind 11 Euro und 11 Cent drin“, meint er. Weit gefehlt – es sind nur 11 Cent. Zum Trost gibt es allerdings ansehnliche Fleischwurstbraten. Dann noch ein Moment der Enttäuschung: Kau blickt auf die Kassetten: „Ich nehme an da sind 11 Euro und 11 Cent drin“, meint er. Weit gefehlt – es sind nur 11 Cent. Zum Trost gibt es allerdings ansehnliche Fleischwurstbraten. Dann noch ein Moment der Enttäuschung: Kau blickt auf die Kassetten: „Ich nehme an da sind 11 Euro und 11 Cent drin“, meint er. Weit gefehlt – es sind nur 11 Cent. Zum Trost gibt es allerdings ansehnliche Fleischwurstbraten.



Die Narren sind in der Überzahl. Ortsvorsteher Johannes Klomann (3.v.l.) hat keine Chance. Foto: hzb/Kristina Schäfer

Zusammen den Traum verwirklichen

GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN In Ebersheim sollen ab 2019 neue Wohnformen entstehen

Von Gerd Plachetka

EBERSHEIM. Gemeinschaftliches Bauen verknüpft finanzielles und soziale Aspekte miteinander, könnte man das Projekt auf einen Nenner bringen. Dahinter verbirgt sich ein neues Erschließungsgebiet, das für Baugruppen in Ebersheim ab 2019 entstehen soll und das vom Mainzer Stadtplanungsamt in der Töngeshalle der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt worden ist. Die Initiative entspringt dem Wunsch nach neuen Wohnformen, die sich zunehmend in den vergangenen Jahren gerade in den Metropolregionen ausweiten.

Grundstück „An der Wiese“ bestens geeignet

„Konkret handelt es sich um das nun frei werdende westliche Regenrückhaltebecken – das östliche ist in seiner Funktion erhalten bleiben – am südöstlichen Ortsrand von Ebersheim“, erläutert Stadtplanungsamtsleiter Günther Ingenthron. Das zirka ein Hektar große Grundstück „An der Wiese“ weist eine attraktive Lage auf und sei bestens geeignet um hier für Baugemeinschaften ein neues Wohngebiet zu schaffen. Die Stadt Mainz moderiert, berät und vernetzt die Initiative, während das Land finanzielle Hilfen beisteuert. In einem ersten Schritt sind nun die Zusammenschlüsse von Privatleuten angesprochen, die gemeinsam ein Bauprojekt verwirklichen möchten. Dazu trägt man sich in Listen ein. Haben sich genügend Gleichgesinnte gefunden

kann es am 25. März im Rahmen einer Planungsworkshop konkreter werden. Dann wird das Wohnen in allen Lebenslagen aber auch die gemeinsame Infrastruktur

erörtert, da spielt dann die verlässliche Nachbarschaft eine Rolle und es gibt Überlegungen zum klimafreundlichen Wohnen. Man nimmt planerisch von Anfang an viele Dinge selbst in die Hand, formuliert Ideen zu Haustypen, Materialien, Energie oder zum Grün im Viertel.



Foto: styleuneed – Fotolia.de

IM DETAIL

► Beim gemeinschaftlichen Bauen lassen sich Kosten stark minimieren, da Makler und Bauträger entfallen und vieles in Eigenregie entsteht. Das eingesparte Geld kann dann wieder in Solaranlagen oder die Infrastruktur gesteckt werden.

► Weitere Informationen liefert das Stadtplanungsamt in der Zitadelle.

Hilfestellungen und Beratungsangebote hierzu bietet die Stadt ab dem zweiten Märzwochen an. Das neu entstehende Wohngebiet sei nur den Baugemeinschaften vorbehalten, eine Einzelzweckvergabe für individuelles Bauen werde es nicht geben, betont Ingenthron. Ganz wichtig bei diesem Projekt sei der Wille etwas gemeinsam schaffen zu wollen. Dies könne generationsübergreifend sein, aus jungen Familien bestehen oder aus Menschen, die gemeinsame Interessen verfolgen. Der erfahrene Dortmunder Stadtplaner und Architekt Norbert Post ist für das Projekt „Baugemeinschaft“ gewonnen worden und hat verwirklichte Wohnräume aus verschiedenen Metropolregionen mitgebracht. Er zeigt Aufnahmen von einem in Holzbauweise entstandenen kinderfreundlichen Ökodorf in Isenlohn oder einen ins Landschaftsbild ideal integrierten Rundling „Alte Windkunst“ in Herzogenrath. Die Häuser sind allesamt den Bedürfnissen der Menschen angepasst.

AUF EINEN BLICK

Kindersachenbörse in Laubenheim

LAUBENHEIM (red). Am Samstag, 11. März, von 10 bis 12 Uhr, veranstaltet der Spielkreis des evangelischen Gemeindezentrums Laubenheim seine Frühjahr-Sommer-Kindersachenbörse im katholischen Pfarrzentrum, Möhnstraße 18. Für Schwangerschaft ist der Einlass bereits ab 9.30 Uhr, ein aktueller Mutterpass ist vorzulegen. Neben Kinderkleidung werden auch viele Spielzeugen, Fahrräder, Kinderwagen und Umstandsbekleidung ange-

boten. Am Freitag, 10. März, können Anbieter zwischen 18 und 19 Uhr ihre Ware abgeben. Die Einnahmen aus dem Verkauf und der Versteigerung gehen an die Kindersachenbörse am Samstag zwischen 18 und 19 Uhr wieder abgeholt werden. Zehn Prozent des Verkaufserlöses fließen zu gleichen Teilen in die Jugendarbeit der Kirchengemeinden. Verkäuferinnen sind ab Mittwoch, 1. März, unter den Telefonnummern 06131-52344 und 06131-88370 erhältlich.

AUS DEN VEREINEN

WEISENAU (MH). Beim Neujahrsempfang der **SVW Mainz** wurden langjährige und verdiente Mitglieder geehrt. Der Ex-Präsident und jetzige Ehrenpräsident **Hans Werner** senior wurde dabei unter sieben Ovationen für 70 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Der 83-Jährige hatte den erfolgreichen Fußball der 50-er und 60er Jahre in Weisenau mitgeprägt und dem Verein lange Jahre als Funktionär gedient. Er war und ist immer noch ein wichtiger Motor des Vereins, ein echtes Vorbild“, so SVW-Geschäftsführer Markus Kunger. „Sein unermüdliches Wirken hat großartige Spuren hinterlassen. Er hat wesentlichen Anteil an der

stabilen Vereinsstruktur sowie an der Entschädigung des Vereins.“ Obwohl Werner, der einst in einer Mannschaft mit Ex-Weltmeister Jürgen Grabowski kickte und 1953 Rheinlösser-Meister im Tischtennis war, seit 2013 kein Amt mehr bekleidet, steht er bei der SVW als Ehrenpräsident mit Rat und Tat zur Seite. Ebenfalls für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Ernst Josef Stübgen und Rudolf Maurer geehrt. Für 25-jährige Treue wurden Renate Crothkast, Marwin Plän und Klaus Grieger ausgezeichnet und für 40-jährige Mitgliedschaft Peter Breitbach, Ulla Daub, Marcus Scheer, Thomas Habann, Hans-Joachim Becker und Markus Oplitz.

TREFFPUNKT

Ehemalige Mitglieder des Deutschen Frauenrings: Stammtischtreffen am 21.2. im Haus des Deutschen Weines, ab 17 Uhr.

Hypertonie Stammtisch: Treffen am 22.2. für Betroffene und Angehörige im Restaurant Hof Ehrenfels, Grebenstr. 5, 18 Uhr. Karten Vortrag, Gesprächsrunde, Erfahrungsaustausch.

Jahrgang 1941/42 Mombach: Wanderung am 21.1. nach Hochheim mit Waltraud Ruppert mit Schlusseinkehr im Gutsauschank Hück. Abfahrt mit Linie

63 um 12.39 Uhr am Lernchen. Um 12.45 Uhr An den Dünen. Umstieg am Biomarkt bis zum Hbf. Mainz. Weiterfahrt mit Linie 68, Steig H, 13.09 Uhr. Abfahrt Hindenburgplatz, 13.02 Uhr.

Jahrgang 1937 Finthen: Närrische Stammtisch mit Partner, am 22.2. 15.11 Uhr. Zum Bibbilit. Karamantst. 22. Um närrische Kopfbedeckung und Bekleidung wird gebeten.

SV Gonsenheim AH Gruppe Zippes: Treffen am 23.2., 18 Uhr, im „Kegelhücker“ in Finthen.

Handkäsbrand in der Sauna

KARNEVALSGESELLSCHAFT ULK Närrische Hochstimmung im ausverkauften Laubheimer Sportzentrum

Von Robin Biertrauer

WER WAR NOCH DABEI?

- In der Bütt: Der „Deutsche Mische“ Bernhard Knab, „Nachtwächter“ Adi Guckelsberger
- Musik und Tanz: Mainzer Freischützengarde, Mainzer Ranzen- und Rote Husaren Koscheim (alleinmarsch); „Main Grazien“ le Einmarsch; „Pokémon, letris, und Martians“, Mainzer Hof Sänger, „Rhoinevoluzzer“, „HedieMeenzer“, Harald Kauth „Fastnachtsgeister“, Frederik van der Sonne „Schöner Hut der Welt“.

Doch auch ohne die Ministerpräsidentin ging es bei den Ulkern närrisch-politisch zu. Ausscheller Kai Uwe Ludwig kommentierte mit seinen gereimten Versen ganz unverhohlen die politische Weltkarte. Mit scharfem Humor kritisierte er den US-Präsidenten „Rumpelstilzchen und Potlitzgeist Trumpf“ als Erfinder der „Fake-News“. Auch Protokollier Kevin Raupach machte die US-Wahl in seinem Vortrag zum Thema und scherzte, dass sich wohl in vier Jahren Paris Hilton für das Weiße Haus be-

werben werde. Kritisch und mit feinem Witz hinterleuchtete er auch den Brexit, den umstrittenen Polizeieinsatz in der Kölner Silvesternacht, das Wort des Jahres 2016, „postfaktisch“, und warf einen humorvollen Blick auf die anstehende Bundestagswahl im Herbst.

„Obermessdiener“ Andreas Schmitt nahm sich in der Bütt den türkischen Staatspräsidenten Erdogan zur Brust und schickte Grüße aus Mainz an den „Pinocchio vom Bosphorus.“ Die regionale Politik nahm das Trio „Maledos“ aus Mombach musikalisch auf die Schippe. Verkleidet als drei Chinesen mit Kontrabaß, Gitarre und Akkordeon thematisierten sie das Verkaufsdebakel um den Flughafen Hahn. Für diesen Auftritt ernteten sie beim Publikum viel Applaus und Zugaberte.

Geschunkelt und gesungen wurde beim bezaubernden Gesangsauftakt von Julia Döring, die ein Medley der schönsten Mainzer Fastnachtlieder zum Besten gab. Richtig eingeholt wurde dem närrischen Volk dann durch den Auftritt des LCC-Damenballetts (Leitung: Christina Beck). Im knappen Bier-Leuderouffis tanzten die Damen abwechslungsreiche Choreografien und bauten souverän waghalsige Pyramiden. Einen Handkäsbrand in der Sauna löschten die „Feuerwehnmänner“ der Mainzer Klinik-Athleten. Sie sorgten mit ihrer Tanzshow für ordentlich Stimmung.

Romoldänisch brillant war der Auftritt von Tobias Palz als „Bauer Sepp“, der auf der Suche nach einer Frau ist und in seinem Stall gerne Rolltreppen verbaut hätte. Mit seinen nächtlichen Ausflügen im Hla Nachtbemd und einer unschönen Begegnung mit einem Laternenmast waren auch Gunter Raupach die Lacher des Auditoriums sicher. Der musikalische Ausklang der Sitzung war den Tügelbolden vorbehalten. Sie besangen das Mainzer Markigeschehen, dabei hielt es niemand mehr im Publikum auf den Plätzen.

Der AZ-Jokus geht an den Sitzungspräsidenten Uwe Merz für die souveräne und humorvolle Sitzungsleitung.

KURZ NOTIERT

AK Fluglärm

HECHTSHEIM Der Arbeitskreis (AK) Fluglärm Hechtsheim lädt alle fluglärmgeplagten und interessierten Bürger für Mittwoch, 22. Februar, ab 19 Uhr zu seiner monatlichen Sitzung in den Sitzungssaal der Ortsverwaltung (Morschstraße 1). Ein Diemal soll es im Arbeitskreis auch um die Rheinland-Pfalz-Ausstellung und die klimaschädliche Wirkung des Flugbetriebes gehen.

Narrenkarussell

HECHTSHEIM Zum „Narrenkarussell“ unter dem Motto „Ein Programm – drei Lokale – drei Sitzungen zeitgleich“ lädt der Verein „Fidelia“ am Donnerstag, 23. Februar, ab 19.11 Uhr in die Hechtsheimer Lokaltippen Gutsschänke Lauber, Weingut Rebenhof und Gaststätte Kegelhöh ein. Die Eintrittskarte kostet elf Euro, Vorverkauf in den teilnehmenden Lokalen.

Fastnachtsparty

HARTENBERG-MONCHFELD. Unter dem Motto „...living in the USA“ lädt der Martin-Luther-King-Park-e.V. zur Fastnachtsparty am Samstag, 25. Februar, um 20.11 Uhr in die Vereinsräume in Fort Hauptstein, Johann-Maria-Kertell-Platz 1 ein. Das Motto bezieht sich auf den Ursprung des Wohnviertels als U.S. Housing Area und soll zu vielfachen Verkleidungen animieren. Party-DJ Achim – auch bekannt als DJ Advocate – heizt mit einer bunten Mischung aus Fastnachtsmelodien, aktuellen Hits, Klassikern aus Pop, Rock und Soul ein. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Kostüme sind willkommen, aber keine Pflicht!



Protokollier Kevin Raupach machte die US-Wahl und den Brexit in seinem Vortrag zum Thema. Außerdem war er einen humorvollen Blick auf die anstehende Bundestagswahl im Herbst. Foto: hzb/Kristina Schäfer



Baugemeinschaften sind gerade im Trend – dabei gibt es hier vor Ort kaum geeignete Flächen

SO WOHNTE MAINZ Raum für neue Wohn-Ideen

GEMEINSAMES BAUEN & LEBEN –
NICHT SO EINFACH IN MAINZ

Dorothea Ebbing will nicht so wohnen, „dass man aus dem Auto aussteigt und dann die Eingangstür hinter sich zuschlägt“. Ihre Kinder sind aus dem Haus, und ist es nicht sowieso viel besser, wenn einige Dinge, wie eine Bohrmaschine, gemeinschaftlich dem ganzen Wohnquartier gehören? Unter anderem aus diesem Grund hat sie sich mit zwölf potenziellen Nachbarn zu der Wohninitiative „statt Villa“ zusammengeschlossen. Die lose Gemeinschaft sucht nach einem geeigneten Grundstück, um ihre Ideen von mehr sozialem Miteinander umzusetzen – wenn möglich mit Einfluss auf das Bauvorhaben.

Was sind Baugemeinschaften?

„In den letzten Jahren sind ungefähr 100 gemeinschaftliche Wohnprojekte in Rheinland-Pfalz ent-



standen“, berichtet Annette Müller von der Architektenkammer. Denn „in Städten wie Mainz ist das ‚klassische‘ Eigenheimmodell ein kaum finanzierbarer Traum geworden“. Im Hinblick auf Flächenverbrauch, Infrastruktur und soziale Durchmischung seien Wohnquartiere und Gemeinschaftsprojekte also die Zukunft.

Wer wünscht sich das nicht: Wohnen in den eigenen vier Wänden, individuell entwickelt, neben Nachbarn, die man schon vor Bezug kennt, und als i-Tüpfelchen ein Gemeinschaftsraum zum Feiern oder Sport treiben?

Was sich nach einem glücklichen Zufall anhört, kann man selbst gestalten. Das gemeinsame Planen und Bauen bietet für junge Familien ebenso wie für Menschen in der zweiten Lebenshälfte gewisse Anreize. Insbesondere Menschen mit besonderen



Das geplante Quartier am Hartenbergpark könnte interessant werden



Das Heiligkreuz-Areal wird eines der größten Wohnprojekte für Mainz



Info-Veranstaltung in Mainz-Ebersheim: Viele besorgte Anwohner

Wohnideen finden hier Spielraum für ungewöhnliche Lösungen, Mitsprache bei der Planung und Kosten-Transparenz. Bundesweit finden sich daher immer mehr Menschen zusammen, die gemeinsam planen, bauen und wohnen wollen. Sie lernen sich kennen, gründen eine Interessengemeinschaft, finden gemeinsame Ziele, gründen eine Planungsgemeinschaft, entwickeln ein Finanzierungskonzept und realisieren in einer Baugemeinschaft.

Platzproblem in Mainz

In Mainz sollen deshalb mehr Baugemeinschaften geschaffen werden. Ein Beraterteam aus Dortmund unterstützt aktiv Interessenten. Es gibt regelmäßige Infoabende mit Vorstellungen von möglichen Standorten und mehr. Nach anderthalb Jahren haben sich bisher acht Bau- und Mietgemeinschaften

formiert. Das große Problem: In Mainz mangelt es an Grundstücken. Kommt das Konzept der Baugemeinschaften aus eher ländlichen Regionen mit viel Fläche und günstigen Preisen, scheitern viele Vorstellungen hier an der dichten Bebauung der Stadt und dem überall begehrtem Wohnraum. Ein Haus in der Boppstraße (Neustadt) war zum Beispiel im Angebot: „Das war aber der schlechteste der drei Blöcke – klein und baulich sehr dicht“, kritisiert Ebbing von „stattVilla“. Auch 11.000 qm Bauland in Ebersheim gehören der Stadt. Beim letzten Infoabend hakt eine junge Frau nach: „Welche Chancen hat man hier, an der Planung mitzuwirken?“ „Im Prinzip – alle!“, verkündet Stadtplaner Günther Ingenthron strahlend. Doch er weiß auch: „Mainz ist schlechter Boden für Baugemeinschaften – die Leute sind sehr ängstlich.“ Tatsächlich sind von den 60 Zuhörern nur drei an einer Baugemeinschaft interessiert – der Rest sind Anwohner, die wissen wollen, was mit den Bäumen auf dem Areal geschieht. „Da leben sehr viele Singvögel“, sagt ein Mann. Ab 2018 ist das Grundstück für den Bau freigegeben, ab 2020 könne man einziehen. „Das Interesse sähe vermutlich anders aus, wenn wir 11.000 qm in der Neustadt anbieten würden – das hier ist eben auf dem Land“, sagt Birgit Pohlmann vom Beraterteam. Sicherlich stößt das geplante Areal im Heiligkreuz-Viertel Richtung Hechtsheim auf mehr Begeisterung – auch hier soll ein Block für Baugemeinschaften vorbehalten werden, kündigt Ingenthron an. Ab 2019 wird gebaut.

Verschiedene Möglichkeiten

Dorothea Ebbing von der Wohninitiative „stattVilla“ will möglichst schnell umziehen. Bauen ist ihr zu teuer und kompliziert. „Mainz braucht ein Mietprojekt“, sagt sie. Auch dazu finden mit der Wohnbau Gespräche über die geplanten Wohnungen auf dem Gelände der ehemaligen Peter-Jordan-Schule am Hartenbergpark statt. Hier stehen das Konzept und die Außenmauern bereits fest. Bei der Aufteilung des Innenraums sei aber vielleicht noch mitzureden. „Wir hätten gerne kleinere Privatwohnungen, ein großes Foyer und einen gemeinsamen Waschraum“, sagt Ebbing. Die Wohnbau zeigt sich aufgeschlossen, denn: „Baugruppen bringen eine gewisse Stabilität an gutem Wohnen und Miteinander und somit Zufriedenheit mit“, sagt Sprecherin Claudia Giese. Die Projektidee von „stattVilla“ müsse dennoch genau geprüft werden.

Auch wenn sich der Traum vom gemeinsamen Bauen schön anhört für die Politik, wie auch für die Interessenten: Es ist ein langer Weg mit vielen Diskussionen und unterschiedlichsten Interessen und Formen. Und nicht zuletzt für Mainz schwierig umzusetzen, wengleich immerhin ein mögliches Idealbild.

09.3. Vorstellung Vergabeverfahren bei freien Grundstücken für Baugruppen
23.3. evtl. Heiligkreuz-Viertel Vorstellung

Anmeldung unter:
baugemeinschaften@stadt.mainz.de

Meike Hickmann

MOZART
GESELLSCHAFT
WIESBADEN e.V.

ORCHESTERKONZERT 5
Sonntag, 23.4.2017, 17 Uhr
Friedrich-von-Thiersch-Saal
Kurhaus Wiesbaden
Hamburger Camerata
Ella van Poucke (Violoncello)
Simon Gaudenz (Dirigent)
Werke von Mozart, Logothetis,
Rameau und Schumann
Karten 20 – 49 €

Familien-
karte für
4 Personen
ab 30 €

KAMMERKONZERTE 3 + 4
Vortragssaal im Museum Wiesbaden,
Friedrich-Ebert-Allee 2, Karten 18 €

So. 12.3.2017, 11 Uhr
„Der Traum von Paris“ – Briefe und
„vielleicht geführte Gespräche“
zwischen Woffler, Leopold und anderen.
Barbara Baun (Klavier)
Philippe Huguet (Rezitation)
Werke u. a.: Mozarts Klavierkonzerte
KV 7, KV 330 und KV 332

So. 7.5.2017, 11 Uhr
ensemble variant
Bettina Hommen-Elsner (Querflöte), Karin Hengel,
Charys Schuler (Violine), Ingrid Albert (Viola),
Kerstin Hülemann (Viola), Christiane Steppan
(Violoncello)
Werke von Mozart, Wranitzky und Kraus

WWW.MOZARTWIESBADEN.COM

Kartenvorverkauf
Wiesbaden Tourist-Information Marktplatz 1
65183 Wiesbaden und allen gängigen Vorverkaufsstellen
Tickethotline - 24 Stunden 0180 50 40 300
(4 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz)
Print@Home
www.adtket.de/Mozart-Gesellschaft-Wiesbaden.html
Veranstalter & Karten: Mozart-Gesellschaft Wiesbaden
e.V. · 0611 305022 · info@mozartwiesbaden.com
* Familienkarten nur bei der Mozart-Gesellschaft Wiesbaden

THEMA: WOHNMODELLE

13

KOMMENTAR



Werbetrommel

Carina Schmidt zur Exkursion
caschmidt@gvm.de

Das sich die Mainzer Baukultur ändern muss, haben Stadt und stadtnahe Gesellschaften längst erkannt. Und mit der Arbeitsgemeinschaft Pohl-Lückmann-Post konnte ein Beratungsteam rekrutiert werden, das mit Baugemeinschaften Erfahrung hat. Doch warum gibt es bislang noch kein Pilotprojekt? Ganz einfach: Weil aller Anfang schwer ist. Um das voranzutreiben, sollten die potenziellen Gruppen aber über die Beratung hinaus noch mehr gefördert werden. Denn es gibt Interessen. Dass das Stadtplanungsamt jährlich eine Exkursion macht, ist für die Akteure in den Entscheidungsgremien hilfreich. Für die Baugruppen-Interessierten wäre dies aber mindestens genauso wichtig, sich inspirieren zu lassen, da sie schließlich mit Architekten planen sollen und später in den Häusern wohnen. Wer überzeugt ist, rührt im sozialen Umfeld ohnehin die Werbetrommel. Ein Startschuss für den Startschuss ist gefordert, damit der Stein in Mainz ins Rollen kommt.

Ökologisch und sozial verantwortlich

BILANZ Politik will weiter durchmischte Wohngebiete, gerne mit Baugruppen/Dazu ist Geduld nötig

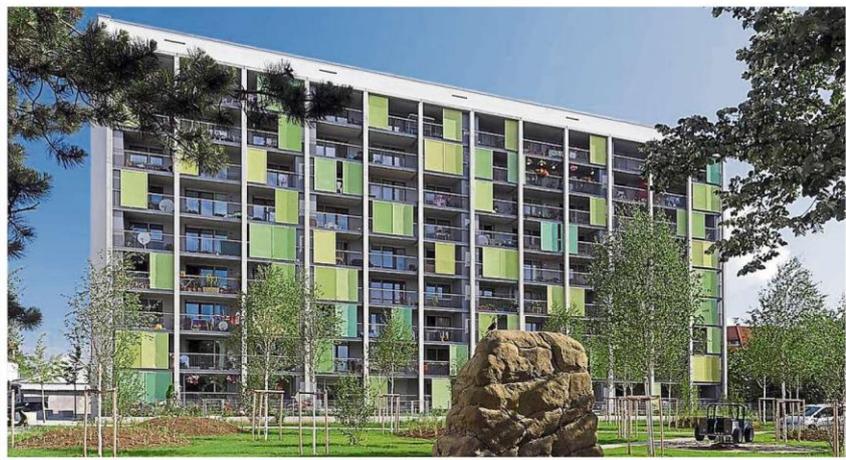
Von Carina Schmidt

MAINZ „Behaibares Wohnen muss die Überschrift sein“, resümiert Baudezernentin Marianne Grosse (SPD). Und dass geförderter Wohnraum auch ohne viel Schickimicki schön gestaltet werden könne. „Wichtig ist aber, dass der öffentliche Raum einladend gestaltet wird.“ Für Grosse sei die Ermütigung aus Regensburg, auf Baugemeinschaften zu setzen, eine Bestätigung für den richtigen Kurs gewesen. Und doch beschäftigen die Baudezernentin, dass es trotz der Starthilfenangebote durch die Arbeitsgemeinschaft „Lückmann-Pohlmann-Post“ bislang noch kein Pilotprojekt gibt, sondern nur sechs Gruppen mit losen Steckbriefen (die AZ berichtet). Die SPD-Politikerin will nun für diese und künftige Zusammenschlüsse eine Liste erstellen lassen, um sich selbst gelungene Paradebeispiele anzuschauen, quasi bei einer selbst organisierten Exkursion.

Günther Ingenthron (Leiter des Stadtplanungsamtes) könnte sich ergänzend zu Baugemeinschaften eine Förderung von Genossenschaften vorstellen. „In Regensburg hat einfach alles gestimmt: die soziale Mischung, der energetische Bauansatz und der Innenhof als Gemeinschaftsraum.“

Bäume auf Hügeln über der Tiefgarage

Helge Hußmann (Architektenkammer) fordert: „Für Gebiete oder Flächen, die neu genutzt werden sollen, müssen – vor Beginn der Vermarktung – klare Ziele und Vorstellungen entwickelt werden. Nicht potenzielle Investoren, sondern nur die Stadt selbst kann und muss das tun.“ Will heißen: Wenn das Vorhaben, Baugemeinschaften zu etablieren, schleppend anläuft, dann müsste die Stadt Geduld haben. Oliver Bördner (städtische Leitstelle Wohnen) lehnt Gebäudekomplexe ab, in denen zu 100 Prozent geförderter Wohnraum untergebracht ist. „Die soziale Durchmischung muss von Anfang an gegeben sein.“ Was er sich für Mainz mehr wünschen würde, sei die Förderung von Wohneigentum. Dirk Schneider (Grün- und Um-



In der Dörfleerstraße (Ingolstadt) wurde vor ein neugeschossiges Wohngebäude aus den 1960er Jahren eine Balkonkonstruktion gesetzt – gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt.“ Foto: Florian Scheiber

Nachbarschaftliches Wohnen gefällt

EXKURSION Baudezernat lädt zur Fahrt nach Fürth, Regensburg und Ingolstadt ein, um Anregungen einzuholen

Von Carina Schmidt

MAINZ/FÜRTH/REGENSBURG/INGOLSTADT. Es müssen nicht immer nur die schönen Beispiele für Baukultur sein, die den architektonischen Horizont erweitern. Darin waren sich die 21 Teilnehmer nach der zweitägigen Exkursion des Baudezernats einig. Während die Meinungen in der eigenen Stadt oft auseinandergehen, so die Vorstellungen von Dichte, Freiräumen, Geschossigkeit, Grünflächen, Umgang mit ruhendem Verkehr und sozialer Durchmischung angeht, so wurden Projekte in Fürth, Regensburg und Ingolstadt doch recht ähnlich beurteilt. Und das über die Grenzen von Parteien und sonstigen Interessensgruppen hinweg. Teilgenommen hatten Vertreter von Stadt- und Ortsverbandsfraktionen, Verwaltung, Aufbaugesellschaft (MAG), Stadtwerke und Wohnbau. Die ehemalige **William-O-Darby-Kaserne in Fürth:** Das 42 Hektar große Gelände wurde Mitte der 1990er Jahre von der bis dahin dort ansässigen US-Army abgegeben. Nach einem städtebaulichen Ideenwettbewerb wurde ein Rahmenplan erstellt – es gab keine Bürgerbeteiligung. Die Kommune wurde zum Projekt-

VORGESCHICHTE UND KONTAKT

► Seit 2014 will die Stadt das Bauen in Baugemeinschaften fördern – ein Zusammenschluss privater Bauauftraggeber, die gemeinsam Wohnungen oder Häuser planen, bauen oder umbauen. Die Nutzer können (im Gegensatz zum Immobilienkauf von einem Bauträger) in der Planungsphase eigene Wünsche einbringen.

wickelte, die Bauträger kauften die einzelnen Grundstücke von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ab. Es entstand ein Wohn- und Mischgebiet mit Staffel- sowie Reihenhäusern, ohne sozial geförderten Wohnraum. Um dem Denkmalschutz gerecht zu werden, wurde die militärische Bausubstanz aus der Jahrhundertwende bei einigen Fassaden erhalten. Als Schlüssel zum Erfolg betrachtet der Fürther Stadtbaurat Joachim Krause heute den zehn Hektar großen „Stadt-Park“. Was das Quartier auszeichnet, ist der Mut zur Großformigkeit. Das **Quartier Plato-Wild-Straße in Regensburg:** Hierbei handelt es sich um eine Kasernenbrachfläche, auf der zwischen 2011 und 2014 drei- bis viergeschossige Wohnbauten mit Laubengängen errichtet wurden. Das Konzept des Wohnquartiers, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, richtet sich an junge Familien und Alleinziehende. Letztere Zielgruppe konnte für die Vorstellung, Wohngemeinschaften zu bilden, letztlich doch nicht begeistert werden. Es gibt kleine Privatgärten und einen Spielplatz. Auffällig ist indes, dass das Ageremerk nicht auf den Außenraum gelenkt wurde: Die Parkplätze befinden sich direkt vor den Terrassen, an

den Fassaden sind lange Fallrohre angebracht, auf einem Dach befindet sich eine riesige Beteiligungsanlage – nicht gerade ein Blickfang. Die Monostruktur des Quartiers vermittelt insgesamt keine Wohlfühl-Atmosphäre. Die **Baugemeinschaft NaBa in Regensburg:** Das „Haus mit Zukunft“ umfasst 35 Wohneinheiten, einen Gemeinschaftsraum und eine Beratungsstelle. 2010 wurde die Genossenschaft gegründet, seit 2014 sind alle Wohneinheiten bezogen. Das Konzept: generationsübergreifendes Wohnen von behinderten und nicht behinderten Menschen. Die Entstehungskosten haben die Mitglieder zu 30 Prozent vorfinanziert, für die übrigen 70 Prozent hat die Genossenschaft bei der Bank einen Kredit aufgenommen. Wichtig war den



Vier Projekte in drei Städten (oben v. l., dann im Uhrzeigersinn): Altangerechtes Wohnen in der Nürnberger Straße (Ingolstadt), die William-O-Darby-Kaserne in Fürth, das Quartier Plato-Wild-Straße in Regensburg und die Baugemeinschaft NaBa in Regensburg. Foto: Carina Schmidt

Schmidt, Carina: Ökologisch und sozial verantwortlich, in: Allgemeine Zeitung Mainz, 3.4.2017, S. 13

MAINZER STADTTTEILE

12

Vermisstensuche mit Helikopter

NACHT-EINSATZ Mann taucht nach Bad im Main nicht mehr auf / Suche bis nach Biebrich

NEUSTADT/GUSTAVSBURG (dom/ber). In der Altstadt, Neustadt und bis hoch in die Oberstadt und auf den Hartenberg war seit 0 Uhr am Mittwoch mehr als eine Stunde ein Hubschrauber zu hören. Hintergrund war ein Vermisstensuche in Main und Rhein, bei der Polizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und DLRG im Einsatz waren - erfolglos. Auch eine erneute Suche Mittwochnachmittag brachte keinen Erfolg.

Gesucht wird ein Pole, der Dienstnagel bei Gustavsburg im Main verschwand. Das Suchgebiet erstreckte sich von der Einstiegsstelle stromabwärts in den Rhein bis Biebrich. Am Mittwoch wollte die Polizei nochmals den Heli einsetzen. Die Polizei geht von folgendem Ablauf des Vorfalles aus: Am Abend feierte eine Gruppe am Gustavsburger Ufer, in Nähe der Brücke nach Kostheim. Einige kühlen sich im Wasser ab, später folgten noch zwei Personen, von denen einer nun vermisst wird.

Die Ermittlungen zur Identität sind schwierig, da die Zeugen nur gebrochen Deutsch sprechen und auch Alkohol im Spiel war. Außerdem habe die Gruppe den Mann erst am Vortag kennengelernt und wisse nur den Vornamen.



Zwei Ortsschilder sind in Ebersheim gestohlen worden. Stattdessen ist nun ein Tempo 50-Schild zu sehen. Foto: hzb/Stefan Sammer

Tempo 50 statt Ortsschild

EBERSHEIM (Ima). Es gibt nicht nur ein ausgetauschtes Schild in Ebersheim (die AZ berichtete), es sind auch zwei Ortseingangsschilder gestohlen worden, von Mainz und von Zornheim kommend. Die Pressestelle der Stadt teilt mit, dass der Bauherr ein Tempo 50-Schild aufgestellt habe.

KURZ NOTIERT

Konzertwochenende

FINTHEN Am 23. Juni und am 25. Juni veranstaltet der Kirchenmusikverein „Cäcilia“ Finthen ein Konzertwochenende in der katholischen Kirche St. Martin. Am 23. Juni ab 20 Uhr lautet das Motto „Sommerwind(s)“. Das „Windorchester“ des Orchestervereins lädt ein. Das moderne Bläserorchester und Kammermusikensemble werden sich präsentieren. Das Publikum wird bei einem Sektempfang ab 19.30 Uhr eingestimmt. Am Sonntag, 25. Juni, ab 18 Uhr stellt sich das neugegründete Mainzer Posaunenensemble in der Pfarrkirche St. Martin unter dem Motto „Posaunen erschallet“ vor. Durch das Programm führt Ensembleleiter Simon Gössling. Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden für die Nachwuchsarbeit gebeten.

Ausstellung

MARIENBORN Am Donnerstag, 22. Juni, um 18 Uhr wird in der Ortsverwaltung Marienborn die Ausstellung „Lohar Föhnweilker“ von Lohar Föhnweilker konzipierte Ausstellung „700 Jahre“

TREFFPUNKT

Offener Donnerstagstreff: Unterstützung bei Alltagsfragen und beim Ausfüllen von Formularen jeden Donnerstag, 15-17 Uhr, im Caritas Stadtteilzentrum Netzwerk Weisenau, Friedrich-Ebert-Str. 57 a. Thema: Computer, Internet, Bewerbungen, Briefe, E-Mails etc. Treffpunkt für alle aus Weisenau und Umgebung.

Wanderdate: Singelwanderung am 24.6. „Ein Ausflug ins Moulins Rouge“ für Singler der Altersklasse

um im Ort die Geschwindigkeit auf 50 km/h zu begrenzen. Die Polizei lässt wissen, dass Anzeige gegen Unbekannt erstattet wurde. Es wird bis zu drei Wochen dauern, bis das Ortseingangsschild in Ebersheim neu angefertigt ist und angebracht werden kann.

Abbas Khider in IGS

BREITZENHEIM Im Rahmen eines interkulturellen Schulprojektes werden Autoren, bildende Künstler und Musiker an die IGS Anna Seghers eingeladen. Die Idee ist eine Schule der Vielfalt, die sich bewusst auf die soziale, ethnische, kulturelle, sprachliche und religiöse Heterogenität der Schülerschaft ausrichtet. Jüngst vertrat die Kölner Autorin Selim Özdoğan einen Vortrag mit zwei Lesungen an der Schule. Am 23. Juni um 20 Uhr liest Stadtschreiber und Chamisso-Preisträger Abbas Khider im Rahmen des Projekts im Frankfurter Hof. Die Robert-Bosch-Stiftung unterstützt die Lesungen.

Abbas Khider in IGS

REINHEIM Die A64 zwischen Dreieck Mainz und Schiersteiner Brücke soll sechsspurig werden. Das hat der Bund entschieden. Doch wann dort die ersten Wagen fahren können, dazu wagt Bernhard Knoop, Leiter Landesbetrieb Mobilität (LBM), keine Aussage. Eine „seriöse“ Schätzung könne er nicht abgeben, sagte er bei der gemeinsamen Sitzung der Ortsbeiräte Gonsenheim und Mombach, um mit Blick auf deren Abschnitt konkreter zu werden: „Wenn Baurecht da ist, rechnen wir mit einer Bauzeit von vier Jahren.“ Bis zur Rechtssicherheit könnte es aber ein langer Weg werden. Das hat mindestens zwei Gründe: Da die A64 eine Schneise durch das Schutzgebiet Mainzer Sand zieht, braucht es eine EU-Ausnahmegenehmigung. Dass es die ge-

Nachteile für den Weinbau?

LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET Ebersheimer Winzer fürchten eingeschränkte Bewirtschaftung



Die bei Einheimischen und Touristen beliebte Ebersheimer Weinwanderung soll auch weiterhin stattfinden können. Archivfoto: hzb/Harald Linnenman

Von Christina Miesch-Schmidt

EBERSHEIM Die Winzer und Landwirte in Ebersheim sind verärgert. „Wir wollen uns keine Käseglocke über die Weinberge stülpen lassen“, heißt es in einem Positionspapier des örtlichen Bauern- und Winzervereins. Es ist eine Reaktion auf die durch das Grün- und Umweltamt der Stadt Mainz im März veröffentlichte Vorlage zu einer Rechtsverordnung. Dabei geht es um die „einstweilige Sicherstellung des Gebietes Südhang und Südpflaue Ebersheim“ für dessen spätere Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet.

„Es wurden Fakten geschaffen, ohne uns im Voraus zu informieren“, klagt Stefan Franz, Vorsitzender des Vereins. Aus Sicht der Winzer lassen die vorliegenden Unterlagen zur Unterschutz-

stellung des Gebietes unmittelbare Nachteile für den Weinbau erwarten. Die Weinbauern seien existenziell darauf angewiesen, auf künftig veränderte Produktions- und Marktverhältnisse flexibel und zeitnah reagieren zu können, ohne von den Entscheidungen der Naturschutzbehörde abhängig zu sein, heißt es im Positionspapier. „Wir wollen uns nicht für etwas verpflichten, das wir in zehn Jahren nicht mehr einhalten können“, bringt Franz die Sorgen auf den Punkt. „Alles, was derzeit gute und gängige fachliche Praxis ist wie der Wechsel von Flächenuntersuchungen, die Unterhaltung von Gräben zur Entwässerung oder der Ausbau von Wirtschaftswegen könnte in den Augen der Betroffenen durch die Verordnung deutlich erschwert werden. Mit einer Gesamtauflage

von etwa 120 Hektar Weinbergsfläche ist Ebersheim stark durch den Weinbau geprägt und mit etwa 30 Betrieben die größte Mainzer Weinbaugemeinde.

„Es wurden Fakten geschaffen, ohne uns im Voraus zu informieren.“

Stefan Franz, Vorsitzender des Bauern- und Winzervereins

„Für uns ist es unverzichtbar, dass der wichtige und standortprägende Weinbau nicht beeinträchtigt wird“, sagt Landwirt und Winzer Stefan Franz. „Ins Rollen sei die Planung durch den Bauantrag eines Landwirts in dem geplanten

Landschaftsschutzgebiet gekommen, sagt Ortsvorsteher Matthias Gill (Grüne). Durch die Verordnung sollte vor allem verhindert werden, dass weitere Bauanträge im Außenbereich gestellt werden. Nachdem es im Vorfeld vier Infoveranstaltungen zur Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes „Südhang und Südpflaue Ebersheim“ gegeben habe, bedauert er, dass diese Geschichte eine aus seiner Sicht unglückliche Dynamik aufgenommen habe. Dennoch kann er die Winzer gut verstehen: „Sie wollen die Entscheidungsfreiheit über die Bewirtschaftung ihrer Gebiete behalten.“ Schon jetzt seien die Winzer stark reglementiert.

Zumindest das Problem der infrage stehenden Ebersheimer Weinwanderung und der ordnungsgemäßen Jagdausübung

sieht Gill schon jetzt vom Tisch. „Natürlich wollen wir unsere wunderschöne Ebersheimer Kulturlandschaft auch in Zukunft unseren Gästen mit Weinbergrundfahrten und -spaziergängen nahe bringen“, sagt Gill. Im Gespräch mit Umweltdezernentin Katrin Eder (Grüne) habe er klären können, dass das Verbot „feste oder fahrbare Verkaufsstände aufzustellen“, wie es im Paragraf 4 der Rechtsverordnung heißt, für Ebersheim nicht zutrifft. Die Verordnung solle entsprechend nachgebessert werden.

Gill bedauert, dass im Vorfeld so viel „Porzellan zerschlagen“ worden sei. Doch hofft er wie auch die Bauern und Winzer auf Verständigung und Glättung der Wogen – spätestens zur Sitzung des Ortsbeirats Donnerstagabend.



Eine Sperrung der Anschlussstelle Mombach wird zu einem enorm belastenden Ausweichverkehr führen. Archivfoto: Harald Kaster

Kein Umbau ohne Stau

A 643 Sechsspüriger Ausbau wird mindestens vier Jahre dauern / Keine Entlastung für den Verkehr

Von Heiko Beckert

GONSENHEIM/MOMBACH Die A643 zwischen Dreieck Mainz und Schiersteiner Brücke soll sechsspurig werden. Das hat der Bund entschieden. Doch wann dort die ersten Wagen fahren können, dazu wagt Bernhard Knoop, Leiter Landesbetrieb Mobilität (LBM), keine Aussage. Eine „seriöse“ Schätzung könne er nicht abgeben, sagte er bei der gemeinsamen Sitzung der Ortsbeiräte Gonsenheim und Mombach, um mit Blick auf deren Abschnitt konkreter zu werden: „Wenn Baurecht da ist, rechnen wir mit einer Bauzeit von vier Jahren.“ Bis zur Rechtssicherheit könnte es aber ein langer Weg werden. Das hat mindestens zwei Gründe: Da die A64 eine Schneise durch das Schutzgebiet Mainzer Sand zieht, braucht es eine EU-Ausnahmegenehmigung. Dass es die ge-

ben wird, ist für Knoop ausgemacht, aber das könne dauern. Zum anderen haben Umweltschützer mit Klagen gedroht. Die könnten das Projekt zumindest verzögern. Solche Aussichten fördern Spekulationen: In der Sitzung wurden Vermutungen laut, der Ausbau bei Mombach und Gonsenheim könne bis 2030 oder 2034 dauern.

Erneuerung der Schiersteiner Brücke bis 2020?

Schneller ist das die Erneuerung der Schiersteiner Brücke. In Hessen wird schon länger gearbeitet. Im Spätsommer oder Herbst sollen drei Spuren fertig sein. 2020 die restlichen drei. Damit die erste Hälfte der neuen Brücke in Rheinland-Pfalz andocken kann, muss die Anschlussstelle Mombach verbreitert werden. Für die Stadtteile wird das eine Entlastung bringen, weil die Rheingurgung

wieder vierspurig wird. Vor übertriebenen Erwartungen warnte Knoop aber: „Wir bekommen die Staus nicht weg.“

Darüber hinaus muss die Rampe Mombach gesperrt werden. Das werde zu einem Ausweichverkehr führen, der Mombach, Gonsenheim und weitere Stadtteile wiederum enorm belasten, befürchten die Ortsbeiräte. Wolfgang Oepen (FDP) sieht das als „Todesspirale“ in den nördlichen Stadtteilen wachsen. Um das zu verhindern, forderte Peter Vollmer (CDU), Lkw von der Route Mombach-Wiesbaden zu verbannen. Verstimmt war Gonsenheims Ortsvorsteherin Sabine Flegel (CDU) über die aus ihrer Sicht zu späte Planung und die Vergerung der Stadt. „An der Krüm“ einen Kreislauf zu bauen. Flegel erhofft sich davon einen besseren Verkehrsstaus, die Verwaltung sieht das anders. Mombachs Ortsvorsteher

rin Eleonore Lossen-Geißler (SPD) appellierte an LBM und Stadt, eine „vernünftige Lösung“ zu präsentieren.

Wenn 2020 die neue Rheinbrücke stehen sollte, dürfe der Planfeststellungsbeschluss für das 2,2 Kilometer lange und 105 Millionen Euro teure Autobahnstück zwischen den Anschlussstellen Mombach und Gonsenheim da sein. Die Pläne sehen eine 32 Meter breite Straßendecke vor. Bisher sind es 25 Meter. Angedacht sind zudem gut ein Kilometer Schallschutzwände von bis zu acht Metern Höhe sowie eine 50 Meter lange und 34 Meter breite Landschaftsbrücke bei der Anschlussstelle Gonsenheim. Ohne Klagen könnte es 2020 Baurecht geben. Der dritte Abschnitt vom Autobahndreieck bis Gonsenheim (2,3 Kilometer, 75 Millionen Euro) befindet sich in der Vorplanung. Wann Baubeginn ist, steht in den Sternen.

Gemeinsam bauen in Ebersheim

EBERSHEIM (red). Der Stadtrat hat im Dezember 2015 den Grundsatzbeschluss gefasst, künftig bei größeren Wohnbauprojekten Möglichkeiten für Baugemeinschaften zu schaffen. Seit April 2016 bietet die Stadt mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen eines Modellprojekts eine fachkundige Beratung durch Experten an, die die Entstehung der Baugemeinschaften moderieren, beraten und vernetzen.

Innovatives Wohngebiet auf 1000 Quadratmetern

Neben der Beratung werden vor allem Bauflächen benötigt. Eine solche wird aktuell von der Stadt zur Verfügung gestellt: Das Gebiet „An der Wiese“ liegt auf dem Gelände des ehemaligen Regenrückhaltebeckens in Ebersheim und ist circa 1000 Quadratmeter groß. Die Stadt eröffnet hier die Chance, diese Fläche ausschließlich von Baugemeinschaften entwickeln zu lassen. Insgesamt soll ein innovatives Wohngebiet entstehen – hinsichtlich der Materialien, dem Quartiers- und Energiekonzept. Bisher fanden eine Bürgerinformationsveranstaltung und zwei Workshops statt, bei denen die Rahmenbedingungen besprochen wurden. Zwei Kerngruppen haben sich bereits gebildet, insgesamt circa 20 Haushalte, davon sowohl Alleinstehende als auch Familien. Das Gelände bietet aber noch Potenzial für weitere Haushalte. Daher wird ab sofort ein Informationsantritt vor Ort für das Bauen in Baugemeinschaften in Ebersheim.

Interessierte können sich an die auf dem Bauchbild angegebene E-Mail-Adresse und Telefonnummer wenden (baugemeinschaften@stadt.mainz.de, 0631-123038).

Plakate



Foto: Norbert Post + Hermann Wehler*, Architektin & Stadtplanungsamt HPM/SPL, Darmstadt

Infoveranstaltung | Baugemeinschaften in Mainz ein Thema mit Zukunft | 24. Mai 2016, 18.30 Uhr

Begrüßung	Thomas Dang , Kammergruppensprecher, Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Einführung	Marlaine Grosse , Baudezernentin der Stadt Mainz
Vortrag	Baugemeinschaften – ein Thema mit Zukunft Das „Mainzer Beratungsteam“ Rolf Lückmann, Birgit Pohlmann und Norbert Post stellt sich vor.
Podiumsdiskussion	
Moderation	Birgit Pohlmann , Entwicklung und Moderation von gemeinschaftlichen Wohnprojekten Bundesweit finden sich immer mehr Menschen zusammen, die gemeinsam planen und (um-) bauen, sich kennenlernen, ein Grundstück suchen, eine passende Architektur entwickeln und eine geeignete Planungs- und Baugruppe gründen. Die Stadt Mainz bietet mit Unterstützung aus dem Programm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ des Landes Rheinland-Pfalz eine fachkundige Beratung durch Experten an, die die Entstehung der Baugemeinschaften moderieren, beraten und vernetzen. Veranstaltung in Kooperation mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Mainz .



Zentrum Baukultur im Brückenturm | Rheinstraße 55 | 55116 Mainz
www.zentrumbaukultur.de | info@zentrumbaukultur.de



Baugemeinschaften

Info- und Folgeveranstaltung
Baugemeinschaften in Mainz
aus der Praxis

Donnerstag, 14. Juli 2016, 18.30 Uhr

Doris Ahnen, Finanz- und Bauministerin
Marianne Grosse, Baudezernentin und
Gerold Reker, Kammerpräsident

Zentrum Baukultur im Brückenturm | Rheinstraße 55 | 55116 Mainz



Landeshauptstadt
Mainz

Gemeinsam Bauen + Wohnen in Mainz-Ebersheim

Umnutzung des Regenrückhaltebeckens
»An der Wiese« zu einem Wohnquartier

**Donnerstag, 16. Februar 2017,
18 Uhr, Töngeshalle**

Pfarrer-Bensheimer-Straße, Mainz-Ebersheim

Themenabende

Datum	Veranstaltungen / Themenabende in Mainz
24.05.2016	Infoveranstaltung, Baugemeinschaften in Mainz ein Thema mit Zukunft
02.06.2016	Themenabend: Einstieg Erwartungen
16.06.2016	Themenabend: Projektprofil, Verbindlichkeiten
30.06.2016	Themenabend: Grundlagen Rechtsformen
14.07.2016	Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer (Landau, Frankfurt), Baugemeinschaften aus der Praxis, Info- und Folgeveranstaltung Baugemeinschaften in Mainz
28.07.2016	Themenabend: Vorstellung Josefsstr. mit Molitor
25.08.2016	Themenabend: Gemeinschaftsarchitektur
08.09.2016	Themenabend: Entwicklung Josefsstr, Gruppenfindung mit Kaufoption
22.09.2016	Themenabend: Vorstellung der weiteren Themen und Beratungsbedarf
06.10.2016	Themenabend: Netzwerken - Austausch der bestehenden Gruppen
18.10.2016	Themenabend: WEG und Kauf vom Bauträger – Rahmen und Beachtenswertes
03.11.2016	Themenabend in einem Beispielprojekt der WohnBau: Angebote und Rahmenbedingungen für Mietkooperationsprojekte mit der Wohnbau Mainz

17.11.2016	Themenabend: Kooperation Mietprojekt Hartenbergpark + Wallastr.
28.11.2016	Themenabend: Hartenbergpark Baugemeinschaft im Eigentum - Präsentation MAG
26.01.2017	Themenabend: Rechtsformvergleich
06.04.2017	Themenabend: Ebersheim - Gruppenbildung, interne Organisation, Stand und Beratungsbedarf formulieren + Themenabend: Vorstellung Förderung Projekt- entwicklung Land und PlanungsGbR-Vertrag
04.05.2017	Themenabend: Baukosten für unterschiedliche Bautypen
06.05.2017	Planungswerkstatt Ebersheim: Städtebau im Modell - Rahmenbedingungen Grundstücksoption - Öffentlichkeitsarbeit Projekt
18.05.2017	Themenabend: Austausch und Stand der Projekte
01.06.2017	Themenabend: Ebersheim - Gruppenstruktur/ Verbindlichkeit
29.06.2017	Themenabend: Ebersheim - Architekten
13.07.2017	Themenabend: HKV Vorstellung mit Herrn Heinrich